



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1909**

587 (17.12.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319464)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlos 80 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 2. 4. 2 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonie-Reste . . . 25 Pfg. Ausdrückliche Inserate . . . 50 Die Kellern-Reste . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Schluss der Anzeigen-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 587.

Freitag, 17. Dezember 1909.

(Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

### Telegramme.

Die Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus.

W. Wien, 16. Dez. Während der Rede Liss, der um 1 Uhr 30 begonnen hatte, erdienten gegen 6 Uhr abends von der 2. Galerie lebhafteste Entrüstungsrufe gegen die Obstruktion. Die Galerie, die stark besucht war, wurde hierauf geräumt. Auch im Saale kam es aus diesem Anlass zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den deutschen und tschechischen Abgeordneten. Nach der Räumung der Galerie setzte Liss seine Rede fort.

W. Wien, 16. Dez. 9 Uhr abends. Um 8:30 Uhr beendet Liss seine Rede, welche 8 Stunden gedauert hat, worauf die Dringlichkeit des zur Verhandlung gestandenen Antrages abgelehnt wurde. Die erste Galerie, welche nach Schluss der Ausführungen des Redners Entrüstungsrufe gegen die Obstruktion laut werden ließ, mußte geräumt werden. Das Haus trat sodann in die Verhandlung des nächsten tschechisch-österreichischen Dringlichkeitsantrags ein.

M.E. Wien, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Da die tschechische Agrarpartei die Obstruktion auch gegen die abzuschließenden Handelsverträge in Aussicht genommen hat, so sieht die regierungsfreie Partei die Schließung des Parlaments auf unbestimmte Zeit bevor, falls nicht eine Aenderung in der Taktik eintritt. Die Regierung wird mit Hilfe des § 14 die Staatsnotwendigkeiten sicherstellen.

Verteidigungsmassnahmen Spaniens in Marokko.

M. Madrid, 17. Dez. (Priv.-Tel.) Es verlautet, daß der Verteidigungsausschuss, sobald seine Aufgaben bei Marokko beendet sind, eines von mehreren Kolonnen begleiteten Erkundungszug an der Küste von Alhucemas entlang ausführen wird, um die Verteidigungsmöglichkeiten dieses Platzes zu prüfen und durchaus entsprechende Entschlüsse zu fassen, um einer Wiederholung der Angriffe künftig vorzubeugen. Das nächstjährige Kriegsbudget wird eine Erhöhung von 25 Mill. aufweisen.

Die Krise in Griechenland.

A. London, 17. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Krise in Griechenland nunmehr rasch ihrem Ende zueile. Die Tage der Militärlige seien gezählt, sowohl der König als auch die Regierung nehmen auf sie keine Rücksicht mehr und respektieren nicht mehr deren Wünsche. In der Hauptsache seien an diesem Umschwung die Zwistigkeiten in der Militärlige schuld.

Tollstol — der Gotteslästerer.

M.E. Petersburg, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Die Gerichtsammer verurteilte Graf Tollstol Verleger Gersjol, wegen Verbrechen der Gotteslästerung, befangen durch Veröffentlichung der letzten Tollstolschen Schriften, zu einem Jahre Zerkung. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zerkung beantragt.

Das loyale Deutschland.

\* Petersburg, 16. Dez. Einige ausländische Blätter nehmen Notiz von dem Bericht einer hiesigen Zeitung über den parlamentarischen Abend bei dem Ministerpräsidenten, wo der Minister des Aeußern angebeutet haben sollte, daß Deutschland in Opposition gegen die russische Politik intrigierte. Demgegenüber ist der Petersburger Vertreter des Wolffschen Bureaus von dem Minister des Aeußern ermächtigt zu erklären, daß der Minister nichts dergleichen gesagt habe und seine Worte in völlig entstellter Form wiedergegeben worden seien. Der Minister habe das Gegenteil betont und habe stets die loyale Handlungsweise Deutschlands gegenüber Rußland hervorgehoben.

Die Abbanung Präsident Jelapas.

M. New York, 17. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Association Press“ aus Managua hat Präsident Jelapa dem Kongress mitgeteilt, daß er sein Amt niederlegen werde.

Der gestirnte Bear.

\* Washington, 16. Dez. Die Nationale Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern abend zu Ehren Bears ein Festmahl. Es liefen hierzu Glückwünsche aus Deutschland, England, Frankreich und Italien ein. Die Glückwünsche aus Deutsch-

land und England wurden durch deren Geographische Gesellschaften, diejenigen der beiden letzten Staaten durch ihre Postämter übermittelt.

### König Leopold von Belgien †.

W. Brüssel, 17. Dez. 4.40 vorm. (Telegr.) König Leopold ist heute nacht 2.35 Uhr gestorben. Die letzten Stunden.

Brüssel, 17. Dez. (Privattelegr.) In den gestrigen Abendstunden verbreiteten sich in Brüssel Gerüchte, denen zufolge König Leopold bereits verstorben sein sollte. Diese Gerüchte haben sich jedoch nicht bestätigt. Dem Hofmarschallamt wurde sogar mitgeteilt, daß sich der Zustand des Monarchen nicht unwesentlich gebessert habe, allein man erwarte bald, daß ein Krampf der Kräfte, das um 10 Uhr stattfanden sollte, abgeklungen werde und die Meldung, daß die Herzschwäche bedrohlich zunehme, trat immer bestimmter auf. So überraschte es nicht, als der Sekretär des Hofmarschallamts Baron Goffinet um 8 Uhr 45 Min. morgens den vor dem Schloßportal versammelten Zeitungsberichterstattern die Mitteilung machte, daß der König um 2 Uhr 37 Min. verstorben sei. Baron Goffinet sagte, daß der Tod in dem Augenblick eintrat, wo alle Hoffnung auf Heilung vorhanden schien.

W. Brüssel, 17. Dez. 8.15 vorm. Der Tod des Königs Leopold hat seine Umgebung vollständig überrascht. Die Ärzte waren gestern abend gegen 11 Uhr herbeigeholt worden, das nur 1 Arzt und Baron Goffinet im Schloß zu Laeken anwesend waren und bei dem König wachten. König Leopold ist an einer Embolie gestorben. Baron Goffinet hat den Tod des Königs gegen 3 Uhr den Familienmitgliedern mitgeteilt.

W. Brüssel, 17. Dez. 4 Uhr 10 Min. vorm. Eine der Krankenwärterin, die beim König wachten, habe ihn zuerst weinen hören und rief den Arzt. Als dieser eintrat, sagte der König: „Ich erlicke, Doktor!“ und sofort war der Tod eingetreten. Der Arzt gab ihm eine Morphiuminjektion, aber ohne Erfolg. Prinz Albert und Prinzessin Clementine sind im Wohnzimmer 25 Minuten nach dem Tode des Königs eingetroffen. Der König ist genau um 2 Uhr 37 Min. gestorben. Dazwischen ist ein Wagen und Kommen von Automobilen und Equipagen zwischen dem Palais Laeken und Brüssel obgefahren. Die Minister wurden durch Telegramme von dem Tode des Königs benachrichtigt. Als Prinz Albert das Totensimmer betrat, umarmte er den König und meinte, Einer der ersten, die am Totensitte erschienen, war der Priester aus Laeken, der vorgestern dem König die Sterbesakramente gereicht hatte.

W. Brüssel, 17. Dez. Der Abend war außerordentlich ruhig verlaufen, als plötzlich gegen 2 Uhr 20 Min. der König die Kräfte rief und sagte: „Doktor, ich erlicke!“ Damit war alles beendet. Bei dem König befanden sich um diese Zeit die Doktoren Thuriot und Dabage, Prinz Albert ist 25 Min. nach dem Tode des Königs ein Palmenapollon angekommen.

Leopold II. war geboren am 9. April 1835 zu Brüssel, erhielt 1840 den Titel eines Herzogs von Brabant, der fortan für den belgischen Thronerben vorbehalten soll. Sechs Jahre darauf trat er als Unterleutnant des Grenadierregiment in die Armee und wurde 1865 Generalleutnant. Er vermählte sich 22. August 1859 mit der Erzherzogin Marie Henriette (geb. 1838), Tochter des Erzherzogs Johann, Kaiserin von Ungarn. Durch den Tod seines Vaters 10. Dezember 1865 wurde er auf den konstitutionellen Thron Belgiens berufen. Verzicht als Kronprinz interessierte er sich lebhaft für die Erforschung und Zivilisierung Afrikas, und 1876 ergrieff er die Initiative zur Gründung des Internationalen Afrikaerzins (Association Internationale Africaine), aus welchem 1878 das Komitee der Erforschung des Kongogebietes (Comité d'Etude du Haut-Congo) erwuchs, das auf der Berliner Konferenz im Februar 1885 in den sog. freien Kongogebiet umgewandelt wurde. Sowas betraf dieselben nach von der belgischen Kammer 28. April 1885 erteilte Genehmigung König Leopold, der durch Testament vom 2. August 1880 seine Rechte auf den Kongogebiet dem Königreich Belgien vermachte. Ein schweres Unglück traf Leopold, als sein einziger Sohn Leopold, Herzog von Brabant und Graf von Hennegau (geb. 1880), 22. Januar 1889 einer Krankheit erlag. Die drei dem König verstorbenen Kinder sind: Louise, geboren 18. Februar 1885, vermählt 4. Februar 1875 mit dem belgischen Philipp von Sachsen-Altenburg-Coburg; Stephanie, geb. 21. Mai 1884, vermählt 10. Mai 1881 mit Erzherzog Rudolf, Kronprinzen von Österreich, Witwe seit 30. Januar 1889, in zweiter Ehe vermählt 22. März 1900 mit Graf Clemens Renoy, und Clementine, geb. 30. Juli 1872.

### Der König der Belgier.

Ein Charakterbild von Alfred Reamer.

Eine hochgewachsene, schlank Gestalt mit energischem Kopf, mit großer, unter der breiten Stirn stark hervorspringender Nase, einem großen, etwas hochstehenden Mund und den weichen Patriarchenbart darunter — das war König Leopold II. von Belgien. So konnte man ihn in Ohrenden auf den Promenaden erblicken, wo er oft, freilich ein wenig gehäut, sich auf den Stod stützte, den er ein wenig nachschleppend, spazieren ging. Wer in Gesellschaft zu sein verhoffte, konnte aus dem energischen Mund und den nicht

gerade schon zu nennenden Zügen auf Laetost gepaart mit Härte schließen; wer aber Gelegenheit zu einem unerwarteten Gespräch mit König Leopold hatte — was nicht gerade selten vorkam — lernte in ihm eine Mischung von Bourgeois und geistreichem Pariser kennen.

König Leopold ist oft genug verlästert worden. Was aber die öffentliche Meinung von ihm sagte, er ging seinen eigenen Weg weiter, ohne auf sie zu hören. Er war in der Tat kein königlicher König, sondern näherte sich dem Typus des Geschäftsmannes; hätte ihn das Schicksal nicht auf den Thron gesetzt, so wäre er ohne Zweifel einer der größten Ausbeute der Welt geworden. Man hat von ihm gesagt, er sei ein richtiger Kaufmann, in dessen Augen alle Menschen entweder Käufer oder Verkäufer seien. Darin liegt wohl etwas Wahres. Zweifellos war er ein Finanzgenie, und es ist wohl zu glauben, daß er durch geschickte Spekulationen sein Vermögen vervielfacht, wenn auch nicht gerade verbundertacht hat. Seine größte Finanzoperation, die Vergrößerung des Kongogebietes, der jetzt belgische Nationalerzins ist, spricht bereits für seine große kaufmännische Begabung, wie man auch sonst darüber denken mag. Ein belgischer Minister soll sogar einmal gesagt haben, er wünsche seinen König zum Finanzminister zu haben! Die Schattenseite der kaufmännischen Begabung aber ist der Geiz, und es scheint, als ob König Leopold davon nicht frei gewesen sei. Auf einer Reise in Siam haben sich in dem einzigen Hotel von Siammer durch seine Entschlossenheit nicht geringe Unruhe verursacht; alle anderen Touristen mußten seinestwegen auf das Hotelgehen werden und das ganze Hotel verfolgte nur das eine Ziel, den König der Belgier zur Zufriedenheit zu bewahren. Bei seiner Abreise aber übergab König Leopold zur Begleitung den Komman eine große Reiseagentur, und das Personal soll von ihm nicht einen einzigen Pfennig Trinkgeld erhalten haben.

Die vielen Reisen, die König Leopold gemacht hat, haben natürlich sein Auge für Finanzquellen und Politik sehr geschärft. Er war in der Türkei, in Spanien, in Marokko, in Ägypten, in Kleinasien, in Indien, ja im fernsten Osten Sibiriens, und hat dabei eine erheuterliche Fülle von Kenntnissen gesammelt. So kann man verstehen, wie er bereit war, dem Kaiser 3 Vorkriegszeiten ziemlich genau vorauszusagen konnte, welche Rolle China und Japan heute übernehmen würden.

Natürlich reichte König Leopold nicht bloß aus Beschränkung an Reichtum, sondern es war ihm um die Erweiterung seiner Kenntnisse zu tun. Für alle Wissenschaften, namentlich aber für die Geographie, hatte er großes Interesse, und seine Bibliothek wuchs dafür; auf dem Gebiete moderner Reiseerzählungen gab sie zu den umfangreichsten ihrer Art. Es war überaus König Leopold's Eigenart, alles, was er in Angriff nahm, gründlich zu treiben. Viele Gelehrte, deren Vorträge er hörte, sind durch seine sachkundigen Fragen in Erstaunen gesetzt worden, an die sich oft stundenlang Gespräche anknüpften.

Für die Kunst war ihm das Verständnis ziemlich verfehlt, wenn man von der Baukunst absteht. Seine ausgesprochene Vorliebe für das Bauen und Restaurieren von Schlössern hat ihm bei seinen Unterthanen den Spitznamen des „Baumeister-Königs“ eingetragen, und sie pflegten von ihm sogar zu behaupten, er sei mit Hingelheinen im Feld und Hügeln an den Füßen geboren. Der Spitzname aber ist durchaus nicht schädlich gemeint; die Belgier erkennen bereitwillig an, was in ihrem „Baumeister-König“ vorhanden ist. Es sei nur an die Hohebergische Kathedrale erinnert, deren Bau über 30 Millionen gekostet haben soll.

Bisher dem Bauen hatte König Leopold noch andere Hochhabenheiten, ohne deren Erwähnung sein Bild unvollständig bliebe; das Reiten, das gute Essen und den Gartenbau. Anher seinen außerordentlichen Reizen ist Leopold II. in Europa wohl unübertroffen, daß kein seine Anwesenheit in Brüssel als Seltenheit betrachtete. In vielen seiner Lieblingsorte hatte er eigene Schlösser und Villen erbaut, jedoch eine Liebhaberei der anderen die Hand reichete. Sehr häufig war König Leopold in Paris zu Gast, nicht nur wegen seiner Finanzspekulationen, sondern weil ihm das geistige Klima von Paris besonders zusagte, wo er als bloßer Elfen leben konnte. Die Liebhaberei für gutes Essen ging sogar soweit, daß er sich nicht scheute, den Pariser Jockeyklub um seinen Koch zu bitten; war König Leopold an freudigen Höfen zu Gast, so machte sie sich zum Beispiel unangenehm bemerkbar; er ließ sich oft über alle Berichte des Menus genau Auskunft erheben und nahm nur von dem, was seiner verdorbenen Zunge zusagte. Dabei pflegte er überaus so schnell zu essen, daß niemand mit ihm Schritt halten konnte, selbst schneller als Kaiser Franz Joseph, der als schneller Esser bekannt ist. Für seine Liebe zu den Pflanzen sprach die herrlichen Gemächhäuser in Laeken, in denen er sich stundenlang beschäftigten konnte und für die ihm keine Schmeze zu groß war. Sol er bei einmal wogte einer einzigen Pflanze, die er erwerben wollte, und Italien gefahren sein!

König Leopold's Familienleben ist wenig glücklich gewesen; aber ihn dafür allein verantwortlich zu machen, wäre unbillig, denn niemand weiß, was von allen Gerüchten und Skandalgeschichten wahr, was falsch ist, ebenso wenig wie man weiß, wie viel oder wie wenig von seinen gelanten Abenteuern wahr ist, zu deren deren Held die Pariser Boulevardblätter ihn hielten. Seiner unglücklichen Schwester, der geistesfranken Charlotte von Mexiko, war er sehr zugetan. Vor Jahren empfing sie ihn einmal im Schloß Bouchout, indem sie zum Klavier schritt, und die belgische Nationalhymne, die Brabantonne, spielte. Das erschütterte den König so, daß er sofort das Gemach verließ. Draußen brach er ohnmächtig zusammen.

Fremden, besonders solchen gegenüber, mit denen er durch einen Zufall in ein Gespräch verwickelt war, was namentlich in Ohrenden nicht selten war, zeigte er sich gern als das, was der Pariser als „bon garçon“ nennt. Er ließ sich ruhig grüßen, daß sich auf der Promenade junge Engländerinnen oder Amerikanerinnen mit ihrem Kodak um ihn brängten, ja, er blieb wohl hinter einem Herrn, der lebend auf einer Bank saß, stehen, las in dessen Buche

mit, wenn es ihm gefiel und wechselte dann, wenn der Lesende ihn bemerkte, ein paar humorvolle Worte mit ihm. Sein Sinn für Humor war überhaupt stark ausgeprägt; dafür sprechen viele Anekdoten, die von ihm im Umlauf sind. Auch Karikaturen auf seine eigene Person, die ein Lieblingssthema der Pariser Witzblätter war, pflegte er vorurteilsfrei und lächelnd zu betrachten, und einmal soll er gesagt haben, er begreife nicht, warum die Herren Zeichner eigentlich Herrn Journe! verspotteten. Herr Journe! aber, der Leiter des Pariser Verlages Maschete, ist ein Doppeltgänger König Leopolds.

König Leopold kann zusammengefaßt als sehr begabter, aber wenig glücklicher Herrscher gekennzeichnet werden. Obwohl das Land, über das er herrschte, zu den kleinsten gehört, war sein König doch der Mentor Europas. Die in den Augen der Welt schlechten Eigenschaften hat er nie geleugnet. Obwohl er auf dem Thron saß, hatte er den Mut, sich zu geben, wie er war, und darum durfte er, als von sozialistischen Unruhen ernster Natur die Rede war, das selbstbewusste Wort sprechen: „Cela m'est bien égal“.

Ohne Verzöhnung.

M.E. Brässel, 17. Dez. (Priv.-Tel.) König Leopolds Tod erfolgte ohne Verzöhnung mit seinen Kindern. Der König hatte noch 6 Stunden vor seinem Tode ein Wiedersehen mit seinen Kindern endgültig abgelehnt.

Programm der Deutschen Freisinnigen Volkspartei.

\* Berlin, 16. Dez.

Der Entwurf eines Einigungsprogrammes für die drei linksliberalen Parteien, die sich unter dem Namen Deutsche Freisinnige Volkspartei zu einer einheitlichen Partei zusammengeschlossen haben, ist jetzt nach den Beschlüssen des Bucer-Ausschusses von der Reichstagsfraktion genehmigt worden.

Die neue Partei, die durch den Zusammenschluß der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei entsteht, will, wie es im Programm heißt, eintreten für Schutz und Stärkung des Reiches und die Aufrechterhaltung seiner bundesstaatlichen Grundlagen. Die Partei fordert die gleichberechtigte Mitwirkung aller Staatsbürger in Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zur Förderung des politischen und sozialen Fortschritts, bekämpft alle Sonderbestrebungen, die dem Gemeinwohl zuwiderlaufen, und erstrebt den friedlichen Ausgleich der sozialen Gegensätze in einer die Freiheit des Einzelnen verbürgenden Gesellschaftsordnung. Auf dieser Grundlage erhebt die Partei u. a. folgende Forderungen:

Volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger vor dem Gesetze, in der Rechtsprechung und in der Verwaltung, Erhaltung des Reichstagswahlrechtes. Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für die Volksvertretungen der Einzelstaaten, Freieiligkeit Ausbau der Reichsverfassung in konstitutionellem Sinn. Volle Gewissens- und Religionsfreiheit! Gleichberechtigung aller religiöser Bekenntnisse und Religionsgesellschaften.

Allgemeine Volksschule ohne konfessionelle Trennung. Sicherung der vollen Wehrkraft des Reiches, aber Vermeidung aller nicht unbedingt gebotenen Aufwendungen und Verschwendung aller Vermögensgüter. Rücksichtslose Verfolgung aller Soldatenmißhandlungen.

Unparteiische, gleichmäßige Rechtsprechung, Strafverfolgung und Strafvollstreckung. Schwurgerichte für politische und Preßvergehen.

Gerechte Verteilung der Staatslasten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler. Sparsamkeit in Staats- und Gemeindefinanzhaushalt. Schrittweise Herabsetzung der Lebensmittel wie der Industriezölle. Vereinfachung aller Steuerprivilegien, insbesondere der hohen Land.

Zusammenwirken von Gesetzgebung, Verwaltung und Selbsthilfe zur Hebung der Lebenshaltung der Lohnarbeiter und Angehörigen. Sicherstellung und Ausdehnung der Koalitionsrechtes. Ausbau des Arbeiterschutzes, vor allem zugunsten der Frauen und Kinder, sowie für die Hausindustrie. Gleichberechtigung aller Erwerbsstände in Gesetzgebung und Verwaltung.

Aufrechterhaltung der Seeverfreiheit. Hebung des wirtschaftlichen Verkehrs durch Tarif- und Handelsverträge mit dem Ausland. Bekämpfung der schädlichen Auswüchse des Kartellwesens. Stärkung der Produktionskraft der Landwirtschaft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Alma mater Francofurtia!

Die bevorstehende Gründung einer Universität in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Dez.

Seit Jahrzehnten, seit den vier Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden schon Pläne hin und her gesponnen, aus Frankfurt eine Universitätsstadt zu machen, aber alle diese Pläne blieben in den Anfängen stecken, weil es an einer überlegenden Persönlichkeit fehlte, die sich zum Träger dieser glänzenden Idee machte und mit gewaltigem Organisationsgeschick jahrelang alle die Hindernisse, die zusammengefaßt erst das Werk vollenden können. Der Mann ist nicht nur für Frankfurt gefunden worden, sondern er hat auch bereits in unablässiger diplomatischer Arbeit alles bis zum Schlupfstein vorbereitet; Franz Adickes, der Frankfurter Oberbürgermeister, welcher unablässiger Arbeit auf den verschiedensten Gebieten hat es bedurft, bis Adickes wenigstens so weit gekommen war, einen kleinen Kreis maßgebender Persönlichkeiten aufzuklären darüber, daß nun sein stolzes Ziel der Erfüllung nahe sei. Der Gründer einer deutschen Universität; zu sein, seiner zweiten Heimatstadt eine Einrichtung zu schaffen, mit der sie wieder wie in alten Zeiten zu einem Mittelpunkt geistiger Lebens Deutschlands werden kann und sicherlich dank der selten günstigen Vorbedingungen auch werden wird. Noch ist freilich nicht alles bis zum Letzten gediehen, noch gilt es manche Schwierigkeit innen und außen zu überwinden, aber die Aussichten sind so günstig, daß man fast mit Sicherheit von der kommenden alma mater Francofurtia sprechen kann. Da wird es denn zunächst interessieren, zu erfahren, auf welcher Grundlage die neue Hochschule aufgebaut werden soll.

Erweiterung der Rechte der Frauen und ihres Erwerbsgebietes. Förderung der Bestrebungen auf Annäherung der Völker zu gemeinsamer Kulturarbeit und zur gleichmäßigen Erleichterung der Mühsamkeit.

Gleichzeitig mit dem Einigungsprogramm ist der Entwurf eines

Organisationsstatut

verfaßt worden. Danach ist der Parteitag das oberste Organ der Partei. Er ist alle zwei Jahre zu berufen. Zur Teilnahme sind berechtigt die Mitglieder der Reichstagsfraktion, die Parteigenossen in den gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten, jedoch nicht mehr als drei für jeden Reichstagswahlkreis, die Parteigenossen, die in der vorhergehenden Wahlperiode dem Reichstag angehört haben, die Mitglieder des Zentralkomitees, soweit sie nicht einer gesetzgebenden Körperschaft angehören, und endlich Delegierte, jedoch höchstens drei für jeden Reichstagswahlkreis.

Dem Zentralkomitee liegt die Vorbereitung der Partei-Grundzüge, die Vorbereitung der Wahlen und die Organisation ob. Der Zentralkomitee besteht aus den zur Partei gehörenden Reichstagsabgeordneten, aus den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses und aus 60 gewählten Parteigenossen. Der Zentralkomitee wählt einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter.

Die Führung der laufenden Parteigeschäfte, die Vertretung der Partei nach außen sowie die Leitung der Agitation im Lande liegt dem geschäftsführenden Ausschuss ob, der aus 16 Mitgliedern besteht. Der Sitz der Parteileitung ist Berlin. Die Parteigenossen schließen sich zu Ortsvereinen zusammen, die eine oder mehrere Gemeinden umfassen sollen. Den Ortsvereinen oder Bezirksverbänden steht es frei, sich zu Landesvereinen zusammenzuschließen. Die Bezirksverbände oder Landesvereine halten alljährlich Parteitage ab.

Die Uebergangsbestimmungen sehen fest, daß die Parteileitung der drei bisher bestehenden Parteien sich verpflichten müssen, sobald unter ihnen eine Verständigung über Programm, Satzung und Zusammensetzung des ersten Zentral- und geschäftsführenden Ausschusses zustande gekommen ist, die Einberufung ihrer Parteitage zu veranlassen, und in denselben dafür einzutreten, daß für den Fall des Einverständnisses der beiden anderen Parteien die Verständigung unangefochten genehmigt und die Konstituierung der Gesamtpartei auf der Grundlage der getroffenen Verständigung beschlossen wird. Hierfür wird der 1. Parteitag zur Konstituierung der Gesamtpartei zusammenberufen. Für den ersten geschäftsführenden Ausschuss nominieren die Freisinnige Volkspartei 9, die Freisinnige Vereinigung 4 und die Deutsche Volkspartei 3 Mitglieder. Außerdem bestimmt die Freisinnige Volkspartei den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, die Freisinnige Vereinigung den Stellvertreter. Für den ersten Zentralkomitee nominieren die Freisinnige Volkspartei den Vorsitzenden, die Deutsche Volkspartei den ersten, die Freisinnige Vereinigung den zweiten Stellvertreter. Die so bestimmten Ausschüsse bleiben im Amt bis zum ordentlichen Parteitag 1912.

Es ist selbstverständlich, daß der bedeutungsvolle Schritt zur Einigung des Liberalismus, der jedoch von der bürgerlichen Linken getrennt wurde, auch von der nationalliberalen Partei freudig begrüßt wird. Diese Einigung der Linken, über deren Grundlage zu urteilen wesentlich Aufgabe der Linken selbst ist, ist die erste Vorbedingung zu einem weiteren Einigungswerk, das der Liberalismus anstrebt und anstreben muß, der tatsächlichen Verständigung zwischen den Nationalliberalen und der neuen Deutschen Freisinnigen Volkspartei. Daher kam auch die nationalliberale Partei nur aufrichtig wünschen, daß unter diesem etwas schweren und breiten Namen, der noch auf den Urprung der Einigung verweist und etwas unliebsam an die Uneinigkeit erinnert, ein festes und dauerndes Gebäude errichtet werde. Lieft man die bisher vorliegenden Äußerungen aus den verschiedenen Lagern der Linken, so möchte man schließen, daß noch gemeinsamer Anstich der Gruppen der Linken ein gutes, brauchbares und tragfähiges Einigungsprogramm geschaffen worden sei. So begrüßt das Stuttgarter Organ der „Deutschen Volkspartei“, der „Wohlfahrter“ die Fertigstellung des Programms und Organisations-Statuts der linksliberalen Parteien sehr warm. Er schreibt:

Die Entfaltung und der Reiz, die sich in dieser politischen Leistung ausprägen, aber noch weit mehr der Inhalt, ist geeignet, die Anhänger aller der drei Parteien aufs angenehmste zu überraschen. Das Programm atmet einen freien, klaren, modernen Geist. Die

Frankfurt hat seit der Zeit der Freien Reichsstadt eine große Zahl wissenschaftlicher Einrichtungen, die bis heute in großer Blüte stehen und einen vollkommenen akademischen Betrieb besitzen. Es sind dies: 1. Auf naturwissenschaftlichem und medizinischem Gebiete: Die Dr. Sendenbergsche Naturforschende Gesellschaft mit einem bedeutenden Museum, Hörsälen, Unterrichtssammlung und Werkstätten für Botanik, Zoologie, wissenschaftliche Chemie und Konseratoren und einem botanischen Garten. Die Dr. Sendenbergsche Anatomie. Das meteorologische Institut. Die Bibliotheca Sendenbergsche (naturwissenschaftlich-medizinisch, 81000 Bücher). Das Igl. Institut für experimentelle Therapie (Leiter Prof. Ehrlich). Das Georg Sauer Haus (ebenfalls von Nobelpreisträger Ehrlich geleitet, es dient der experimentellen Chemotherapie) Pathologisches Institut (Häuterunde, in Vorbereitung), neuerrichtete, modern ausgestattete Kliniken im städtischen Krankenhaus für alle Spezialgebiete. Der physikalische Verein mit mehreren hauptamtlich tätigen Professoren, modernen Laboratorien, Maschinenhallen und Hörsälen für Physik, Chemie, Elektrochemie und Elektrotechnik, mit Sternwarte und meteorologischem Institut.

2. Auf juristischem und philosophischem Gebiete: Die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften (mit 16 hauptamtlichen Dozenten, 10 Privatdozenten, 7 Assistenten, 17 nebenamtlichen Dozenten), die folgende Disziplinen vertreten: Nationalökonomie, Handels- und Sozialwissenschaften, Jurisprudenz, Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte, neuere Sprachen, Geographie und Statistik, Technologie. Es bestehen: ein handelswissenschaftliches Seminar, philosophisches Seminar und psychologisches Institut, Historisches Seminar, je ein germanisches, romantisches und englisches Seminar und die bereinigten sozialwissenschaftlichen Seminare, sowie endlich je ein geographisches, historisches, Verfassungsseminar, ein Seminar für öffentliches Recht und für Privatreeht. Gute Bibliotheken auf allen diesen Gebieten, die

Organisation baut sich auf einer einheitlichen Grundlage auf und genährt zugleich Sicherheit und Beweglichkeit. Formell und inhaltlich ist Klarheit und Gleichgewicht in den Entwürfen. . . Mit dem Entwurf ist eine gute und feste Grundlage gewonnen, die allen aufrichtigen Demokraten und allen entschiedenen Liberalen die geschlossene Zusammenarbeit nach klaren Zielen und einer Partei der bürgerlichen Linken ermöglicht.

Die „Frankf. Ztg.“ meint, die Hauptfrage sei, daß es endlich gelungen sei, der Einigung eine feste Form zu geben:

Die Einigung der Linken soll dem Volke größere Rechte und Freiheiten verschaffen, indem alle dem gleichen Ziele zustrebenden Kräfte in einem großen Verbände zusammenwirken. Goffen wir, daß die Entwürfe als Grundlage und Form eines geschäftlichen Zusammenarbeitens werden die Kraft erweisen, daß sie die neuen und Unentschiedenen aufzuteilen, den Tätigen reiche Erfolge verschaffen mögen! Dann wird mit der freibeitlichen Sache auch das Volkswohl die beste Förderung erfahren!

Das demokratische Organ lobt des weitern, daß das Programm im demokratischen Sinne gehalten sei, daß das Statut im wesentlichen föderativ gestaltet sei und den Einzelorganisationen Einfluß und völlige Bewegungsfreiheit lasse.

Von der freisinnigen Seite her kommt eine warme Zustimmung der „Vollz. Ztg.“. Sie meint, das Programm werde auf das liberale Bürgertum einen guten Eindruck machen als eine Art Vertrag, eine Festlegung der Punkte, über die man einig ist, eine Verbriefung gemeinsamer Anschauungen der Mitglieder, die aus verschiedenen Lagern kommen. Das freisinnige Blatt resumiert sich dahin:

Kurzum, es ist, auch wenn sich der eine oder der andere eine Prüfung einzelner Punkte noch vorbehalten mag, im ganzen ein Programm, das sich sehen lassen kann, ein Programm, das die derzeitigen Anschauungen des freisinnigen Bürgertums geschickt zusammenfaßt und eine geeignete Grundlage für die gemeinsame Arbeit der bisher getrennten Gruppen bildet. Das heißt, das Programm ist nur ein Rahmen; jetzt wird es auf den Geist ankommen, womit er ausgefüllt wird, und dem jeder wir vertrauensvoll entgegen. Schwer ist es geworden, die Parteien unter einen Hut zu bringen; es hat lange gedauert, aber vielleicht hält das Band deshalb um so fester. Die Beschlüsse des Biererausschusses werden von den Parteitag ohne Zweifel bekräftigt werden, und dann mag sich erfüllen, was das Sprichwort verheißt: Einigkeit macht Kraft!

Selbst das „Verl. Tagebl.“, das doch die Quelle und der Urgrund aller politischen Weisheit unserer Tage und es daher stets besser weiß, als alle andere Zeits mit seinem Verhand, gibt seinen Segen zu diesem Einigungsprogramm; einzelne Bedenken und besondere Wünsche hat es — natürlich, es ist ja auch seinen engeren Gefinnungsgenossen zu maßlos überlegen in politischem, aber im großen und ganzen sieht auch das „Verl. Tagebl.“ in dem Programm einen erfreulichen Schritt zur Gesundung und Erstarkung des entscheidenden Liberalismus und einen prinzipiellen Gewinn, der durch unermüdete praktische Arbeit realisiert werden muß.

So darf man nach der ersten zustimmenden Aufnahme des Programms im Lager der Linken schließen, daß die Einigung zustande kommen und etwas dauernder werde als frühere Versuche — als eine äußerst wichtige Etappe auf dem Wege zum „Vereint schlagen“ der gesamten bürgerlichen Linken. Herr von Bethmann-Hollweg aber wird erkennen, daß der Dualismus, den er mit politischen Aphorismen bannen möchte, immer festere und festere Formen annehmen scheint; man mag das schon oder nicht schon finden, der Volksticker rechnet mit den Tatsachen und richtet seinen Kurs darnach ein.

Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 17. Dezember 1909.

Der Zechenverband über den paritätischen Arbeitsnachweis.

Der Verband Deutscher Arbeitsnachweise hatte, wie mitgeteilt, an den Zechenverband die Bitte gerichtet, an Stelle des beschlossenen Arbeitsnachweises die Einrichtung eines gleichmäßig von Vertretern der Zechen und Vertretern der Arbeiter geleiteten Arbeitsnachweises in Erwägung zu ziehen. Die Bitte wurde begründet mit dem Hinweis auf die auf langjährige Praxis gestützte Erfahrungen, daß gerade das Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der paritätischen Arbeitsnachweis-Organisation in hohem Maße geeignet sei, etwa vorhandene Gegensätze abzuwachen und künftigen Streitigkeiten vorzubeugen. Hierzu bemerkte der Zechenverband in seiner Antwort an den Verband:

Auch uns fehlt die Praxis auf dem Gebiete paritätisch betrieblicher Institute nicht; uns haben aber die Erfahrungen, die vielfach noch weiter zurückzuführen als die Zechen, darüber belehrt, daß im höchsten Grade, wo bekanntermachen die politische Nach-

ständig vergrößert werden, sind vorhanden. Alle diese hier genannten Institute, die größtenteils räumlich zusammen in dem prächtigen Gebäudekomplex an der Viktorialle liegen, müßten aus ihrer staatlichen, städtischen oder körperschaftlichen Verwaltung heraus und in eine gemeinsame Universitätsverwaltung hineingestellt und bergestellt erweitert und ergänzt werden, daß eine Universität mit medizinischer, philosophischer und juristischer Fakultät herauskäme, während als Anhang die Handels-Hochschule zu betrachten wäre. Indirekt würden aber dem Lehrbetrieb folgende Einrichtungen zu gut kommen: Stadtbibliothek mit 342000 Bänden, Hochschulsbibliothek 68000 Bände, Städtische Schulbibliothek 5000 Werke, Kunstgewerbebibliothek 115000 Bände und Bibliothek des Freien Deutschen Hochschullehrer 43000 Bände. Dazu kommen noch zahlreiche Sammlungen, Museen und sonstige Einrichtungen, die von Wert für den akademischen Bürger sind. Wie man sieht, sind die Vorbedingungen für einen Universitätsbetrieb in geradezu allgänger Weise gegeben. Daß aber auch die finanzielle Seite sehr günstig steht, das soll in einem zweiten Artikel ausgeführt werden, in dem dann noch einiges über die Organisation des Ganzen zu sagen sein wird.

Mannheimer Iris. Wir verweisen nochmals auf den heute abend stattfindenden Kammermusikabend des Mannheimer Iris.

Richard Wagners Parsifal — Premiere am 25. Dezember im Hofgarten. Der 25. Dezember wurde um der vorstehenden Weisheitung des Wortes willen und im Hinblick darauf gewählt, daß der Weihnachtstag das Wagnersfest des Parsifal bedeutet. Denn an diesem bedeutungsvollen Tage des Jahres 1878, dem Geburtsstage Cosima Wagners, war es, daß im Hause Wagners die heiligen Klänge des Parsifals zum ersten Male töndend und erbebend erklangen.

Ludwig Gurkitt: Erziehungslehre, 256 Seiten. Verlag von Siegel und Grieben (G. R. Grieben), Berlin SW. Preis 4.50

frage das ausschlaggebende Moment für die Arbeiterorganisationen ist, vor der Hand keine Aussicht besteht, mit Hilfe paritätischer Institute eine Annäherung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, die niemand mehr als mit selbstschlüssiger Erwünschtheit herbeiführen. Ein paritätisch verwalteter Beschäftigtenrat bietet uns im Hinblick auf den künftigen Kampf zwischen dem allen sozialdemokratischen Arbeitgeberverband und dem Verband christlicher Bergarbeiter — den höchsten Organisationen im hiesigen Bezirk — keinerlei Gewähr dafür, daß die Regelung des Arbeitsmarktes in wirklich gesunde Bahnen gelenkt werden kann, um so weniger, als es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, daß die freundliche Haltung der Organisationen gegenüber dem paritätischen Arbeitsnachweis allein darauf zurückzuführen ist, daß auch diese Form des Arbeitsnachweises ihren Zweck im Kampf gegen die Arbeitgeber leicht dienlich gemacht werden kann. Indem wir Ihnen nochmals für Ihre Lebenswürdigkeit von so erzieherischen Empfinden getragene Anregung verbindlich danken, hoffen wir gleichzeitig, daß Sie bei näherem Studium der Verhältnisse, mit denen wir guttätig im hiesigen Ruhrrevier zu rechnen haben, unsere Stellungnahme zur Regelung der Arbeitsnachweisfrage würdiger werden. Die Praxis unseres Arbeitsnachweises wird den Beweis erbringen, daß alle gegen ihn gerichteten Vorurteile und Befürchtungen unbegründet sind.

### Deutsches Reich.

— Zum deutsch-russischen Zwischenfall in Chardin. Die „N. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Zeitungsmeldung, wonach der deutsche Konsul in Chardin, Daumiller, nach Manila verlegt worden sei, ist nicht zutreffend. Bislang ist Daumiller nicht von Chardin als Beweiser des vorigen Konsulates, bis der zum Konsul in Chardin ernannte bisherige Vizekonsul in Manila, Heinge, dort eintrifft. Das mit der Übernahme des Konsulates in Chardin durch einen künftigen Konsul die Tätigkeit des Konsulatsverwalters Daumiller ihr Ende erreichen würde, stand dem vorab fest und ist mit dem bereits beigelegten deutsch-russischen Zwischenfall in Chardin nicht in Verbindung zu bringen. Ueber die künftige dienstliche Verwendung Daumillers sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

### Badische Politik.

Aus den Landtagskommissionen.

C. Kahlkrübe, 16. Dez. (Von unv. Karlsruh. Bur.) Die Budgetkommission setzte heute die Beratungen über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Auf Anfrage des Berichterstatters erklärt der Minister, daß die Regierung nach nochmaliger eingehender Prüfung an der Beibehaltung der Landeskommisäre festhalten müsse. Schon jetzt sei das Ministerium des Innern mit Details überlastet, das würde noch viel mehr der Fall sein, wenn die Landeskommisäre befreit würden. In der Kommission wird die Auffassung vertreten, daß die Arbeiten der Landeskommisäre in der Hauptsache von den Amtsinhabern erledigt werden könnten. Auf eine Anfrage über den Plan der Vereinfachung der Staatsverwaltung erklärt der Minister, daß die Aufhebung von drei Bezirksämtern der Wasser- und Straßenbauverwaltung beabsichtigt sei. Vielleicht lasse sich aber auch darüber reden, ob nicht das eine oder andere Bezirksamt aufgehoben werden könne. Eine Vereinfachung sei mit der Neuorganisation der Kreisverwaltungen und der Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes geknüpft gewesen. Aber der Gedanke sei ja abgelehnt worden. Ueber diese Frage soll dem Landtag eine Denkschrift zugehen. Der Gesetzentwurf betr. die Reform der Städte- und Gemeindeordnung soll dem Landtag noch vor Weihnachten zugehen. Auf Anfrage erklärt die Regierung, daß an eine Aufhebung des Verwaltungsbereichs nicht gedacht sei.

C. Kahlkrübe, 16. Dez. (Von unv. Karlsruh. Bur.) In der Nachmittags-Sitzung der Budgetkommission wurde über die Tätigkeit der Bauaufsichtsräte für die Zukunft erörtert. Zur Aufklärung der Meinungen über die Behandlung der Kellerhöcker wurde die Anstellung mehrerer Weinkontrolloren angeregt. Nach den Mitteilungen der Regierung hat man mit der Schulausgangsschule gute Erfahrungen gemacht. Der Zugang zur Schulpflicht ist besser geworden. Es soll dem Bericht eine schriftliche Mitteilung über Zugang und Abgang der Schulpflicht angehängt werden. Bei Übergang der Uniformen soll infolgedessen eine Herabsetzung eintreten als in jeder Stadt mit Staatsfahnen je eine Firma mit Aufträgen bedacht wird. In Wörzheim wurde den Frauen der Schulpflicht die Fabrikschleife verboten. Der Minister verteidigt den betr. Erlass des Wörzheimer Bezirksamts. Ueber die ärztliche Behandlung der Schulpflicht durch die Bezirksämter sind Beschwerden eingelaufen. Die Regierung ist bestrebt, diesen Klagen entgegenzuwirken. Auf Anfrage, wie es mit der Zukunft über die politische Gesinnung der zum Militär Einberufenen stehe, erwiderte der Minister, daß in dieser Beziehung Einschränkungen erfolgt seien. Zur Unterstützung ärmerer Gemeinden zu den Kosten von Wasser- und Abwasseranlagen sind nur 100.000 Mark angefordert. Der Antrag der natl. Fraktion, diese Summe auf 300.000 Mark zu erhöhen, wurde von Vertretern aller Parteien beantwortet. Der Minister erklärte, daß er die Beschleunigung dieser Aktion selbst

lebens bedauere, aber im Hinblick auf die schlechte Finanzlage habe man diese Staatszuschüsse vermindern müssen. Es sei in Aussicht genommen, aus den erhöhten Einnahmen von den Feuer- und Versicherungslasten etwa 90.000 Mark jährlich für den hier in Frage kommenden Zweck flüssig zu machen. Die Regierung könne deshalb einer Erhöhung der beäuglichen Summe im Budget nicht zustimmen. Die Position wurde einstweilen ausgelegt.

Aus den Landtagskommissionen.

Lk. Kahlkrübe, 16. Dez. (Von unv. Karlsruh. Bur.) Ueber den Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung der allerschlechtesten Grund- und Unterpfundsbücher, hat Oberlandesgerichtspräsident Dr. Dörner namens der Justizkommission der ersten Kammer einen eingehenden Bericht erstattet. Die Kommission beantragt: Die erste Kammer wolle dem Entwurf in der folgenden abgeänderten Fassung, mit der sich die Großh. Regierung einverstanden erklärt hat, ihre Zustimmung erteilen.

Einziger Artikel: Das Justizministerium wird ermächtigt, in den Bestimmungen, für welche das reichsrechtliche Grundbuch noch nicht als angelegt angesehen ist, insbes. auf Grund- und Unterpfundsbüchern, welche länger als zehn Jahre in den Grund- und Unterpfundsbüchern eingeschrieben sind, ein neues Vereinigungsverfahren anzuordnen. Auf dieses Verfahren findet Artikel 2 des Vereinigungsgesetzes vom 5. Juni 1880 in der Fassung des Nachtragsgesetzes vom 28. Januar 1871 und findet die Artikel 3, 4, und 7 des ursprünglichen Gesetzes entsprechende Anwendung. Das Justizministerium erläßt die Vollzugsbestimmungen.

Nationalliberale Kollation.

H. Kahlkrübe, 16. Dez. (Von unv. Karlsruh. Bur.) Der hiesige nationalliberale Bezirksverein hielt gestern abend im Saal des Bahnhofsotels hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Die überaus gelungene Veranstaltung war wieder ein Beweis dafür, welches großes Interesse am hiesigen Parteileben die liberalen Sache entgegengebracht wird. Unauflöslich erinnert man sich an die während der vorjährigen Parteitagung von Ehrlicher gesprochenen Worte: Die hiesigen Wähler seien nicht so wie ihr — Vertreter. — Der geschäftliche Teil der Versammlung war gar bald erledigt. Für drei ausstehende Ausschickungsmitglieder wurden die Herren Stadtkellner Pechm, Direktor Jäger und Schreinermeister August König in den engeren Ausschuss gewählt; Herr Landgerichtsrat Mayer, unser unermüdbliches Vorstandsmitglied, hatte sich erboten, einen Vortrag über „Die politische Lage“ zu halten, welcher Aufgabe er sich in ausgezeichnetster Weise entledigte. Redner schilderte zunächst nochmals in kurzen Zügen die Dinge, die die Sperrung des Blocks im Reichstago zur Folge hatten. Sodann ging er über zur Besprechung der Vorgänge bei den letzten Wahlen und schließlich zu den Forderungen, die die nationalliberale Partei aus den Präsidentschaftswahlen im Landtag und Reichstago zu ziehen habe. Mit großer Begeisterung sprach Redner hierbei die derzeitige Verdrängungspolitik des Centrums im Landtag. Nachdem derselbe dann nach in kurzen Zügen auf die Richtlinien und die Stellungnahme der Partei zu den im Reichstago und Landtag zu erledigenden Vorlagen hinwies, schloß der beliebte Redner mit der Aufforderung seine Ausführungen, vollständig mitzuarbeiten, damit die Partei wieder in die Stellung einrücke, die ihr gebühre. Gehobener Beifall aller Anwesenden lobte den Redner für seinen interessanten Vortrag. Nachdem auch noch der Vorsitzende dem Redner für seine Ausführungen, den Mitglidern und Freunden unserer Sache für ihr Erscheinen gedankt hatte, wurde der offizielle Teil der Tagung geschlossen.

Kommunalwahlen.

V. Bonndorf, 16. Dez. (Korr.) Freitag und Samstag finden hier die Bürgerauswahlwahlen statt. Die Kompromißverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalliberalen sind gescheitert.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Dezember 1903.

#### Zum 80. Geburtstag Friedrich Vertheaus.

Mannheim, 17. Dez. Nicht mit Unrecht wird den ins Ausland verplanten Deutschen der Vorwurf gemacht, daß sie über den neunzigsten Geburtstag nur allzu rasch die alte vergessen. Von mancher dieser Vorwürfe leidet auch nicht als unbegründet bezeichnet, so gibt es doch immerhin eine stattliche Anzahl Männer, die mit treuer Liebe des alten Vaterlandes gedenken. In den ersten und besten unter diesen gehört Herr Friedrich Vertheau, ein Sohn unserer Stadt, der heute in Jülich das 80. Lebensjahr vollendet. Wenn Herr Vertheau auch in der Schweiz, wo er lange als Journalist tätig gewesen, Bürger geworden ist, so hat er doch auch seine Unabhängigkeit an seine Vaterstadt durch eine Reihe reicher und hochherziger Stiftungen bewiesen, die insbesondere dem hiesigen Altertumsverein und dem Großh. Karl-Friedrich-Gymnasium, an dem er seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt, zugute kamen. Während er die Veröffentlichungen des letzteren mit freigebiger Hand unterstützte und den Verein wiederholt mit kostbaren Geschenken bedachte, hat er dem

alle innerlich zusammengehörenden praktischen Probleme zu einer höheren geistigen Einheit zusammenzufassen. Was man mancher der künftigen Anforderungen nicht vollst. akzeptieren, so kann man doch an diesem Buche nicht vorbeigehen, ohne ihm die erwünschte Beachtung zu spenden. Es ist vielmehr dringend zu wünschen, daß dieses Buch in alle Familien, in die Hände aller Lehrer und aller am Gebiete anderer Völker Interessierten käme und dort mit seinen Worten wirkte. Es könnte so endlich einmal ein nützlicher Impuls in unser Erziehungswesen kommen. Denn der ist nur dadurch möglich, daß das ganze Volk die Erziehungsfrage auf das tiefste und ernsteste, aber auch auf das reichliche und unerschöpfliche durchdenkt und durchführt.

#### Neues Operetten-Theater.

Veronetta.

Veronetta, die Operette der Liebhabereu und der Opern- und Operettenliebhaber, ist die Wiederkehr, u. unterliegt, wie sie das immer tut. Durch die Kritik und die Ansgelassenheit und tolle Gungung der Geschickliche. Die haben vom Italiener nicht viel mehr an sich und könnten im vorwärtlichen Wien ebenso sich abspielen als im jenseitigen Marz der Quatracchi. Wäre nicht Veronetta daran beteiligt, die Liebe zur Operettenliebhaber seiner Zeit und Heimat, seine außerordentliche Beliebtheit. Diese Operette der Operette ist freilich nicht so vornehm als die weltliche aus dem Geschlecht der Grafen von Aquino, aber sie ist ebenso schön als jene echte und wird von Veronetta ebenso glühend geliebt. Das bleibt die eine Hauptsache u. daß sie sich wirklich bekommen die andere, wichtigere und für die Operette einzig mögliche.

Karl-Friedrich-Gymnasium außer anderen Bedeutenden haben in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Kapital überreicht, aus dessen Zinsen alljährlich dem Abiturienten, der die Abchiedsrede hält, eine beträchtliche Summe zur Anschaffung von Büchern verliehen wird. Herr Friedrich Vertheau, der während seines ganzen Lebens eifrig mit geschichtlichen und literaturgeschichtlichen Studien beschäftigt gewesen ist, hat in wissenschaftlichen Arbeiten wertvolle Proben von dieser Tätigkeit gegeben. Wir wünschen dem hochverehrten Jubilar von ganzem Herzen Glück zu seinem frohen Feste. Möchte ihm neben körperlicher Mäßigkeit geistige Regsamkeit und hohe Begierde für alle idealen Bestrebungen noch viele Jahre erhalten bleiben! Möchte damit aber auch stets unverwundliche Arbeitsfreudigkeit verbunden sein, die ihn veranlaßt, die Früchte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zum Gemeingute zu machen! Von großem Interesse wäre es, wenn uns Herr Vertheau auf Grund seiner Erinnerungen ein Bild der stürmischen Zeit entwerfen wolle, die er noch als Knabe und Jüngling in der alten Heimat miterlebte. Denn er kommt aus einer Familie, deren Haupt, Staatsanwalt Dr. Theodor Vertheau, an den politischen Ereignissen der Jahrzehnte, die der Reichsgründung vorausgingen, lebhaften Anteil nahm, wiederholt als Verfasser geistigen Fortschritts und bürgerlicher Freiheit öffentlich auftrat und im Jahre 1863 vom Großherzog Friedrich I. in die Erste Kammer berufen wurde. Sehr anziehend dürfte es ferner für uns sein, aus der Feder eines warmherzigen Freundes unserer Vaterlandes, der als nicht unmittelbarer Teilnehmer von dem Ständekampf des objektiven Beurteilers aus scharfe, eine Darstellung der Geschehnisse vor und nach der Gründung des Deutschen Reiches zu erhalten, wie sie dem im Ausland Verlebenden erschienen Do, wie wir hören. Herr Vertheau auch im Besitze wichtiger Briefe ist, die Alexander von Seiden, Freiherr von Roggenbach und Prinz Wilhelm an seinen Vater richteten, so dürfte eine derartige Schrift auch Gelegenheit zur Veröffentlichung dieser Briefe bieten. Sie dürften somit eine höchst wertvolle Ergänzung zu den Erinnerungen aus meinem Leben" bilden, in denen der hochverdiente Vater der nationalliberalen Partei, Carl Eckhart, vor kurzem in scharfer Darstellung auf knappem Raume ein außerordentlich Bild seines großen Wirkens und Schaffens gegeben hat. Wir wünschen diese Heften mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der ehrenwürdige Jubilar zu einem solchen Werke Mut und Kraft gewinne. Denn damit wünschen wir ihm das Beste, was man dem Geschichtler wünschen kann: unermüdbliche Schaffenslust, die geistig frisch und jung erhält.

• Ordensauszeichnungen. Der Großherzog hat folgenden Beschlüssen der Eisenbahnverwaltung die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Orden Alexander erteilt: dem Lokomotivführer August Becker in Mannheim den Stationsmeistern Ludwig Brach und Emil Hesse in Heidelberg und Theodor Seemann in Neckarelz, dem Augenarzt Karl Friedrich Sprang in Heidelberg und dem Ober-Schaffner Johann Scheer in Mannheim.

• Inwiefern wurde der Notariatsbezirk Mannheim II dem Notar Heinrich Knack in Mannheim.

• Neujahrsgelübde. Die Beschlüsse der Landesversammlung der Mannheimer auf die Einziehung der Einhebungszertifikate aufmerksam macht und zur Kartierung ermahnt. Der Landesbeitrag, der bei der Kartierung zu erheben ist, beträgt 2 Mark. Das Ergebnis der Einhebungszertifikate wird die Landesversammlung zu. Die Zahl der Einhebungszertifikate war im laufenden Jahre eine sehr große; im Interesse der Armen wünschen wir deshalb, daß nicht viele Einhebungszertifikate gelöst und dadurch der Armenverwaltung reichliche Mittel zugewendet werden. Die Einhebungszertifikate sind aus der Landesversammlung zu erlösen. Die Hauptliste erscheint am 21. Dezember wiederum als besondere Zeitungsbillette. Wer in dieser Hauptliste seinen Namen veröffentlicht zu haben wünscht, muß seine Einhebungszertifikate spätestens am 28. d. Mts. lösen. Wer im Fall nach diesem Termin einlösen läßt, kann erst nach Neujahr in der Landesversammlung in den Zeitungen genannt werden.

• Gendarmen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Freitag, 17. Dez., abends 8½ Uhr, im alten Rathaus — P. 1. 5 — die öffentliche Verlesung des Herrn Dr. Michert über „Kriminal- und Kriminal“ beginnt.

• Mannheimer Illustrierte Zeitung. In wöchentlichem Schmaße und mit wöchentlichem Inhalt zeigt die mannheimer Illustrierte Zeitung der Mannheimer Illustrierten Zeitung. Eine andere prächtige Winterausgabe auf dem Gebiete der Poesie, eine himmelhohe Kunstschöpfung des letzten Teils. Ein lustiger „Wetterdienstbericht“ wird die Leser amüßigen; ein hübsch illustrierter Artikel „Die schmale Kunst“ schildert das Bühnenleben. Unter den Bildern vom Tage finden wir das Portrait des neuen Bürgermeisters von Hamburg, Senator Weddell, die Hamburger Brandstiftung und die verheiratete Prinzessin Waldemar von Danemark im Kreise ihrer Familie. Im letzten Teil beginnt die Erzählung „Einige Worte“ von Thomas Schäfer.

• Sonntagabend im Freizeitsport. Die Festveranstaltungen des Stadtklubs sind am zweiten Weihnachtstage abgeschlossen.

• Eisenbahn. Infolge eingetretener Froststille ist die Eisenbahn auf dem Tennisplatz bereits eröffnet. Wie im vorhergehenden Jahre, so haben sich auch dieses Jahr Damen-Tennisklub und Bad-

Wie der Tag hält sich auch die Nacht nicht streng an italienische Art. Wunders hing an die ständige Sinnlichkeit der italienischen Kunst, an die Verbis zumal, denn eines von der jüdischen Sinnenruhe steht wirklich in Suppe. Aber das Defizit-reichlich-Wienertisch dominiert, der transprobe Dreierstall, die Herrschaftlichen sechs Anteil und die launigen vier Anteil. Gleichschmeckende Wäcker und der echte Humor des guten alten Wien.

Auf gut Wienerisch hat man denn auch die Operette gegeben. Sprudelt im Witz, toll und launig und mit dem Spieltempo, dem das Suppe gleich Stranz und Offenbar für sich braucht. Eumy Stein ist es darin als Veronetta allen voraus, sich im Bühnengehörte altitalienischer Art hübsch aus und trag ihre Ständchen und die andere musikalischen Kleinigkeiten unterhaltend vor. Die Piametta Frau Vogel-Wack verdient wohl einen solchen Liebhaber; sie lang wie immer sehr hübsch und sehr musikalisch und war sonst die gefällige Tochter ihres italienischen Vaters Lambertuccio-Wallert, der durch seine Komik alles auf den Kopf stellte, und der ewig verliebten Mutter Veronetta-Verlenderberger. Am Hochbauherrn herrichte der Humor Alfred Stelbert, des Hochbauherrn. Er feierte seinen zweiten Abschied in dem einen Jahre, gab darum das Beste und Adelle seines Spielers und hat Stammsitze im Spiel und wurde dafür von ihm sehr zahlreichen Publikum nach Gebühr gefeiert, so daß er schließlich im Januar wiederzukommen vermag. In zwei Worte hatte er eine würdige Gattin, und auch das hübsche Komik unter Witz Veronettas Führung. Das Dürstler hielt Max Schallner ebenfalls zusammen, nur müßte er es gelegentlich noch in der Besetzung mehr abkämpfen.

gesellschaft wieder vereinigt, so daß die Mitglieder des...

Der Wiederbeginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien...

Der kleine Restvorrat des hiesigen Jubiläumswerts geht...

Schwere Messerkämpfe. Verschiedene jugendliche Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Erstet flüchtete dann vor seinem Gegner, dieser war ihm...

Aus dem Schöffengericht. Eine Reihe räuberlicher Burken...

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Michael Schöb...

Der Tagelöhner David Eckerl und Friedrich Wilschberger...

Zunehmen diese Hochachtung durch den Berichterstatter...

Aus dem Großherzogtum.

Rheinau, 16. Dez. Wie die „Schw. Bz.“ hört, stimmte...

Weinheim, 16. Dez. Heute früh 5 Uhr brach im Anwesen...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

Wahr, 16. Dez. Eine Dienstmagd vom Lande sollte gestern...

Gornberg, 16. Dez. Der Reisende, welcher sich, wie gemeldet...

ist der Professor an der Pariser Lehrerbildungsschule...

Prinz Gjal Sun auf Reisen.

w. Paris, 17. Dez. Der chinesische Prinz Gjal Sun...

Spanien und Frankreich.

w. Paris, 17. Dez. Im Gegenjag zu der Meldung eines...

Der Tod König Leopolds.

w. Brüssel, 17. Dez. 5 1/2 Uhr morg. Der König...

Wo ist die Wahrheit über Cook?

\* Ottawa, 16. Dez. Der Kapitän der kanadischen Marine...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 17. Dez. Lina Morgenstern, die bekannte...

Der Fall Hofrichter.

□ Berlin, 17. Dez. Wie aus Wien gemeldet wird, konnte...

Die Obstruktion der Slavischen Union im österreichischen Abgeordnetenhaus.

w. Wien, 16. Dez. 10 1/2 Uhr abends. Während der Rede...

w. Wien, 17. Dez. 2 1/2 Uhr morgens. Um 1 1/2 Uhr...

w. Wien, 16. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten...

□ Berlin, 17. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.)

Gestern abend sprach der Abg. Bish das Schlusswort zu einem...

Paris, 17. Dez. Die polizeilichen Nachforschungen...

Ein Nord im Eisenbahnsteil.

Paris, 17. Dez. Gegen den Erzbischof von Paris...

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

Am Freitag, den 17. Dezember.
Theater: 7 Uhr. Bonn. A: Der Haisenschmid.

Stimmen aus dem Publikum.

In dem Mittagsblatt vom 13. d. M. stand in dem Bericht...





# Schuhhaus Mercedes

Q 1, 5      Inhaber: August Job      Breitestrasse

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein Paar Mercedes-Stiefel.

Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Stiefel Haus- und Reiseschuhe Tanzschuhe.

Preislagen für Damen und Herren  
10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

3029

## Weihnachts-Ausstellung

ELEKTRISCHE

**KRONLEUCHTER**

für Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Boudoir.

**AMPELN**

für Schlafzimmer, Kinderzimmer, Haus- und Treppentur.

**STEHLAMPEN**

für Schreibtisch, Nachttisch, Salon

Praktische und vornehme Weihnachts-Geschenke.

ELEKTRISCHE

**KOCH- UND HEIZAPPARATE**

Kaffeemaschinen

Teekannen, Kochtöpfe, Wasserkocher, Kasserolen, Bügeleisen für Haushalt und Gewerbe.

Zimmeröfen, Fusswärmer, Bettwärmer, Heizplatten, Zigarrenanzünder, Brennscheerenwärmer.

3282

## Stotz & Cie.

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Vertretung der OSRAM-LAMPE

Tel. 662 u. 2032.

Mannheim.

Litera O 4, 8, 9.

**Mad. E. Kuchler**

Amerikanerin

**Aerztl. geprüfte Masseuse.**

Kosmetische Gesichtsmassage mit elektrischem Vibrationsapparat.

Manicure

Pedicure

in und ausser dem Hause.

4162

Tel. 1708

Mannheim

Q 5, 1, 1.

## Wunderbare Oelgemälde

alter Meister

sofort enorm billig abzugeben.

22224

**A. Herrman**

Hotel Viktoria, Mannheim.

Wiesloch. Stöckinger's Weinstube. Telephon No. 67.

Grosse Auswahl

## Christbaumständer

in allen Preislagen

## Schlittschuhe

aller Systeme.



Schlitten auch Rodelschlitten

U 1, 8 Adolf Pteiffer U 1, 8

## Bauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. G. Bauszins Buchdruckerei G. m. b. H.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Neuheiten in

Strampfwaren u. Trikotagen

für

Damen, Herrn und Kinder

zu den denkbar billigsten Preisen empfohlen

**Emma Mager**

2867

Kaufhaus Bogen 26.

Telephon 4644.

## Verloren

### Damen-Brillantring

hochmod. Fassung, 3 große und 13 kl. Steine, Wert R. 300.—, bill. zu verk. Händler verbeten. 22240 S 6, 43, 2. Etage.

### Geldverkehr

35 000 Mk.

als II. Hypothek auf ein Haus in bester Lage d. Stadt per 1. Jan. od. 1. April gesucht von Selbstgeb. Off. u. 13000 an die Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen.

### Flaschen

blow geschäftsgelag. u. Pfand u. Rollwagen u. compl. Inventar, zu 4000 M. zu verk. Off. u. Nr. 22284 an d. Exp.

Aut. Herren-Bi.-Mil. sowie extra bid. f. Gauszins. 22253 Sedenheimerstr. 54, 4. Stod. Neue handgefertigte, dunkelrote Gold-Jade billig zu verkaufen. Abh. i. d. Exped. 13022

## Honig

Garantierter reiner Schwarzwald-Heidenhonig per Pfd. 1.20. Bei Mehrzahl me. bill. gr. 22250 S 2, 20 (Hann) Zersch S 2, 20

### Mietgesuche.

Junger Herr sucht schön möbl. Zimmer womögl. mit voller Pension in ungar. Lage in der Nähe der Heiliggeistkirche. Offerten mit Preis nach umt. K. K. 22288 an die Exped. d. B.

## Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Sefethusen.

(Nachdruck verboten.)

18

(Fortsetzung.)

Erst am dritten Tage traf bei Frau Superintendent Stangenberg ein Brief des Justizrats Körte ein, der die fast steinern gemordene Frau aus ihrer eifrigen Ruhe aufrüttelte.

Darin hieß es:

„Liebe Amalie! Sorge Dich nicht! Dein Sohn ist hier. Er soll auch hierbleiben, bis ich die Sache zwischen euch ins Gleichgewicht gebracht habe, was mir hoffentlich gelingen wird. Er hat von mir viel Wahres und Ernstes zu hören bekommen; aber, nimm es mir nicht übel, Du hast hier den Bogen der mütterlichen Gewalt total überspannt. Nicht in der Art, was Du wolltest, sondern in der Art, wie Du das handhabtest. Ein achtzehnjähriger Mensch ist kein Schulfuge mehr. Deshalb freust Du Dich nicht über den famosen, gefunden Sinn Deines Jungen, über die Trefflichkeit seines frohen, jungmännlichen Gemütes, das ihm hartnäckig den Weg zeigt, den er mit seinen Fähigkeiten gehen kann. So nimm, sage ich! Verleide mich recht. Ich glaube, daß mein Verjauch der Menschenkenntnis vieles näher bringt, und Stimme dem Jungen darin vollkommen bei: zum Pastor hat er keine Gabe.“

Wird es Dir denn wirklich so schwer, Dich von diesem Plan zu lösen? Ich meine, die Sache sei so furchtbar einfach für einen denkenden Menschen, wofür ich Dich immer gehalten habe, nämlich, daß wir Eltern unsere Wünsche der Individualität des Kindes anpassen müssen.

Einen Sängerkann man nur zu einem solchen strempeln, wenn er Stimme hat, und einen Pastor nur dann, wenn in einem Menschen die Gabe liegt, auf andere zu wirken und wirken zu wollen. Vergleichen zeigt sich früh! Bei Fritz habe ich in all den Jahren davon keine Spur gefunden. Seine Natur weist ihn auf die praktische Arbeit, so oder so. Wüßte Du ihn nicht Marineoffizier werden lassen, nun gut, so mag er es in der Technik versuchen. Ich stimme entschieden dafür.

Weshalb willst Du den Jungen also durchaus umkrempeln? Aus solchen gewaltsamen Experimenten wird nie etwas Gutes, vor allem nie ein ganzer Mensch!

Noch eins muß ich Dir sagen. Mir scheint, Du hast den Zeitpunkt verpasst, wo die Mutter zugleich Freundin des Kindes werden soll! In Deinem eigenen Interesse rate ich Dir, das nachzuholen. Ein Sohn, der das bei der Mutter nicht findet, sucht Ersatz. Dabei verliert sie mehr als er — in gewissem Sinne.“

Frau Amalie hatte noch nie einen solchen Brief des Vormundes erhalten. Sie wollte ihm fortwerfen; sie zerstückte ihn und las ihn doch immer wieder.

Aber so viel stand fest: ihre Welt, in der sie lebte und leben wollte, war anders als die, der dieser Mann huldigte.

Sie schrieb ihm einen harten Brief, der eine verstärkte Antwort zur Folge hatte.

Ihre Natur kämpfte einen schweren Kampf. Menschenfeindlichkeit und Mitleid befehlten zuletzt die Oberhand.

Nein, er hatte unrecht; die Sache war darum nicht einfach, weil sie selbst nicht einfach zu nehmen war! Damit mußte gerechnet werden.

Noch kam ihr die Erkenntnis nicht, daß ihre Lebensanschauung nicht erfahren und ersehnt, sondern ergrübelt und errechnet war, in der Monotonie ihres kleinen Lebenskreises.

Aber sie litt jetzt zum ersten Male entsetzlich unter dem Ungewissen in ihrem Weien. In ihrer kurzen Ehe, die sie erst als alterndes, eigenwilliges Mädchen eingegangen war, war gerade das gegen den gütigen Mann nie zur Entwicklung und Beförderung gelangt.

So kam sie sich sehr belagert vor und hatte nur schroffe Worte gegen den Trost ihres ungeratenen Sohnes.

„Gut, wenn er sie nicht brauche, so solle er seinen Willen haben. Er möge Ingenieur werden. Aber sie wolle ihn nicht sehen — lange nicht. Die Stunde würde kommen, wo er Reue fühlen mußte.“

Ihre heißen Schriftsätze schrieben diesen Brief mit fliegender Hand. Sie fühlte sich sehr unzufrieden und einsam und lebte doch in einem heiteren Mann, der sie fest umspannte.

Die alte Pörlche, die nur ahnte, was vorging, trug diesen Brief kopfschüttelnd zur Post.

Sie sorgte sich um ihre Herrin. Sie war rubeles geworden und noch eigenwilliger als zuvor. Steingrau konnte ihre Gesichtsfarbe auslesen, und eingeschallen und gelb schimmerte es an den Schläfen.

„Ach du lieber Gott, was war das nur für eine schreckliche Zeit. Und der Junge blieb weg, der sonst Sonne und Frohsinn im Hause verbreitet hätte!“

Und so wurde Fritz Arbeiter auf der Werft in Danzig.

Zwei Jahre waren seitdem vergangen. Fritz hatte eine harte Schule hinter sich, härter, als seine Phantasie es sich ausmalen konnte. Aber er hatte sich tapfer gehalten und Los geerntet.

War diesen zwei harten Jahren hat er stets eine respektvolle Edele behalten und oft eingestanden, sie seien doch eizerner gewesen, als er ahnen konnte. Daraus hat er aber diese Lehren

niemals, denn sie gaben ihm unerschöpfbare Kenntnisse und reifere seine Willenskraft zu sähler Entschlossenheit.

Danzig! Die schöne, historische Stadt mit ihren Giebelhäusern, den großen Docks auf den Werften, die vielhundertjährige Tradition, die in den alten Teilen der Straßen, an allen Ecken und Enden so herabt von einer großen Vergangenheit zu dem aufnahmefähigen Sinne spricht, nahm auch seine Phantasie bald gefangen. Er hätte sich gern in die alten Ritzereien hineinwühlen mögen, doch die harte, ungerohte Arbeit des Körpers machte ihn viel zu müde, um sich irgendwelchen romantischen Jungensphantasmen hinzugeben. Er schrieb fleißig an den Vormund und erhielt regelmäßige, immer sich gleichbleibende Antworten. Das verständnisvolle Fühlen dieses Mannes spürte jedoch zuweilen eine nicht ausgelöschene Enttäuschung über die Schwere der Arbeit und den Jellen des jungen Werftarbeiters heraus. Vor allem der Umgang mit den Genossen schien Fritz schwer zu werden.

„Nichts ist unter Deiner Würde, was in der Richtung Deines Lebens liegt“, schrieb der Justizrat einmal. „Ertrage nur den großen Ton, um des Jandes der Arbeit willen. Deine Genossen stammen wohl fast alle aus anderen Kreisen als Du. Dafür können sie nichts und Du auch nicht. Freue Dich Deiner guten Erziehung und heberzige nur das eine: Nimm von ihren Anschauungen nichts in Dein ferneres Leben auf, denn für Dich sind diese Zeiten ja doch nur ein Uebergang. Verbauren darfst Du nicht, sonst steht Deine Zukunft auf dem Spiel. Man muß eben schon in der Jugend den Mut haben, das zu sein, was man ist.“

Fritz wertete sich solche goldenen Lehren und fand sich, so gut es ging, durch die rohen Sitten und Aeben der Genossen hindurch. Im Grunde hatten sie ihn alle gern. Er war fleißig, geschickt und treuherzig. Mit der Zeit kam ihm auch die Gewandtheit, sich nicht von ihnen ausruhen zu lassen.

Ein Verwandter des hertischen Hauses, der damals von Marie erwählte Onkel, ein höherer Beamter auf der Werft, hatte ihn als Pensionär in sein Haus aufgenommen. Es war eine einfache Kammer, in der alles unter dem Banne der Arbeit stand. Die Tüchter waren Lehrerinnen an den Schulen, die Söhne wurden zu Kaufleuten herangebildet, und die Mutter plote sich mit ihren verschiedenen Pensionären in dem großen Haushalte nach Kräften. Zu einer bescheidenen Ruhe, wie er seine Mutter baldem meist beim Strickstrumpfe gesehen, kam diese Frau nie. Ihr blieb auch keine Zeit, sich mit den Seelenbestimmungen ihrer Kinder, geschweige denn über Pensionäre abzugeben. Sie war eigentlich immer im Dreck, und ihre laute, geschäftige Art war ihm zuerst sehr unheimlich. Aber im Grunde war es eine freundliche Frau, bei der er sich bald durch seine Gewandtheit in ein gütigstes Verhältnis von ihrer Seite setzte.

(Fortsetzung folgt.)

**Kurt Lehmann, M 1, 1**  
in geschmackvollster Auswahl  
**Ball- und Gesellschafts-Kleider**  
**Abendmäntel.** 5111

**Gr. Hof- u. National-Theater**  
**Mannheim.**

**Freitag, den 17. Dezember 1909**  
**19. Vorstellung im Abonnement A.**  
**Der Waffenschmied.**

Romische Oper in 3 Akten von H. Lortzing.  
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Erwin Huth.

**Personen:**

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt.	Karl Marx.
Maria, seine Tochter.	Ma. Weing-Schäfer.
Graf von Liebenau, Ritter.	Georg Herold.
Georg, sein Knappe.	Alfred Landwig.
Kelhof, Ritter aus Schwaben.	Juno Wolff.
Armentraut, Marien's Erzieherin.	Julie Neubaus.
Brenner, Waffenschmied Stabinger's Schwager.	Emil Hecht.
Schmiedgehilfe.	Hermann Leimbach.
Schmiedgehilfen, Bürger u. Bürgerinnen, Ritter, Pagen.	

Ort der Handlung: Worms.

**Rechenrechnung 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende n. 9 1/2 Uhr.**  
Nach dem 1. Akt größere Pause.  
Kleine Eintrittspreise.

**Im Großh. Hoftheater.**  
Samstag, den 18. Dez. 1909:

**Keine Vorstellung.**

**Sonntag, 19. Dez. 1909, vormittags 11 1/2 Uhr**  
**V. Matinee: Märchen.**

**Sonntag, 19. Dez. 1909, 23. Vorstellung im Rhonn. D.**  
Zum 1. Male:  
**Madame Butterfly.**  
Anfang 7 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten.**  
Sonntag, den 19. Dezember 1909:  
**MORAL.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neues Operettentheater**  
Teleph. 2017. Direkt.: H. Amalé.  
Heute 8 Uhr:  
**Der Vogelhändler.**  
Morgen nachmittag 3 1/2 Uhr: Märchen-Spiel für gross und klein: Kampf um Schneewittchen.  
Abends 8 Uhr: Vollvorstellung:  
**Die Dollarprinzessin.** 4293

**APOLLO - THEATER** Anfang 8 Uhr.  
Unwiderruflich nur 6 Tage!

**Heinrich Prang**  
und sein Ren-les-vous.

**Therese Renz**  
die berühmte Schauspielerin  
und das Weihnachts-Programm.

**E 4, 13 „Börseneafé“** im Börsengebäude  
**Täglich Konzert Damen-Orchesters, Dir. R. Pollitz**  
u. prächtigen National-Costumen. (7700) Entree frei.

**Berein für Kinderpflege**  
Die diesjährige  
**Weihnachtsbescherung**  
für unsere Pfleglinge findet am  
**Sonntag, 19. Dezember, morgens 11 Uhr**  
im **Bereinshaus, Eisenstr. 7** statt.  
Wir bitten um die wertvollen Mitwirkender unseres Vereins, alle Freunde derselben und die Angehörigen der Pöglinge höflich einzuladen. 4005 Der Vorstand.

**Lefo & Langenbach**  
Bankgeschäft  
Tel. 884 Mannheim F 1, 11.  
Telegr.-Adr.: Lefola, Mannheim. 6490

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie Aufbewahrung und Verwaltung derselben.

**Feuersicheres Gewölbe**  
mit Schrankfächer-Anlage.

**Sultan Abdul Hamids Prunk-Teppiche**  
aus den Staatsgemächern  
des **Yildiz-Kiosk**  
(Kaiserl. Serail)  
Konstantinopel.

**Separat-Ausstellung**  
nur noch bis 20. Dezember.

Eintritt frei. 7282

**F. Hochstetter.**

**Serienfahrt nach der Riviera**  
Dauer eine Woche.  
Abfahrt von Basel Montag, 27. Dez. 1909

**Preisliste:**  
von Basel über Lugano, Cortina, Göttingen, Mailand nach Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Nizza (Garrighe-Road).  
Reisezeit einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua, Mailand, Lugano, Göttingen, Lugano, Cortina (Fahrerunterbrechungen gestattet).  
Bett, vorzogl. Verpflegung u. Unterkunft in nur guten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt ab Basel bis zum Ziel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von  
**nur Mk. 165.—**  
pro Person.  
Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmerzahl vorgezogen.

Programme durch:  
Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass  
Hohenzollernstr. 8.  
4046

**Puppenstuben-Tapeten**  
4279  
werden billigst abgegeben, da kein Ladenpreis, bei  
**W. Oeder, Holzstraße 9.**

**Für das Weihnachtsfest**  
empfehlen in reichlicher Auswahl und jeder Preislage:  
**Bonbonnieren u. Atrappen**  
mit nur feinsten Füllungen.  
**Baumkonfekt, Chocolate- u. Marzipangegenstände**  
nur prima frische Waren. 4299

**C. Unglenk** Inhaber:  
Jul. Seiter  
Hauptgeschäft: **Q 1, 3, Breitstrasse.**  
Filialen: **K 1, 5a, Bernhardushof, O 7, 4, Ecke Heidelbergerstr.**  
und  
**Fr. Griesshaber** Inhaber:  
Jul. Seiter  
**D 1, 56, Pfälzer Hof, (Plankensette),**  
Telephon 1923.  
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

**Restaurant Artushof**  
Tel. 4672 Friedrichsplatz 16 Tel. 4672  
während der Ausstellung Webers Weinrestaurant  
Morgen Samstag  
**Grosses Schlachtfest**  
mit Konzert  
Spezialität: Artusschlachtplatten.  
Es ladet höchst ein 4298  
**Jacob Friedrich.**

**Verlobungs-Anzeigen**  
Hilfert schnell und billig  
**Dr. S. Saacke** die Buchdruckerei G. m. b. B.

**Manicure — Pedicure**  
(Hand- und Fusspflege) 8290  
Bedienung in und ausser dem Hause.  
**Frau J. Kamm, R 3, 15a,**  
eine Treppe hoch.

**Verkauf**  
Wegen Geschäftsaufgabe **billig** zu verkaufen  
**1 Kohlensäure-Füll-Apparat**  
neuester Konstruktion  
**ca. 6000 Patent Mineralwasserflaschen**  
(ungebraucht)  
**1 Pferd und 1 Federrolle.**  
Anmerken: (4291)  
**Weinhandlung G 7, 28.**

Wegen Geschäftsaufgabe **billig** zu verkaufen: 4292  
**1 10000 Ltr. Fass, rund**  
**1 Anzahl ovaler Doppelstück**  
**und Stück-Lager-Fässer,**  
**Transport-Fässer, Korbflaschen,**  
**Flaschen, Kellerei-Utensilien etc.**  
Naheres **Weinhandlung, G 7, 28.**

**Bekanntmachung.**  
Das Brau- und Bann-  
bad in der Grossen Wallstr.  
strasse ist von Freitag mittags  
ab 1 Uhr wieder geöffnet.  
Mannheim, 16. Dez. 1909.  
Städt. Maschinenamt:  
Söldner.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 20. Dezember 1. 10.,  
vormittags 10 Uhr  
werde ich im Rdt. Viehhofe  
dahier 12020  
**1 Rappenschied (Wallach)**  
gemäß § 480 des B. G. B.  
gegen Barzahlung öffentlich  
versteigern.  
Mannheim, 15. Dez. 1909,  
Rdt. Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 20. Dezember 1909,  
vormittags 11 1/2 Uhr  
werde ich im Versteigerungs-  
lokal gemäß § 378 des B. G. B.  
und für Rechnung dessen,  
den es angeht: 12020  
**2 Wägen = 400 Jir. grobe**  
**Barmerweizenkleie**  
Fabrikat: „Barmerweizenkleie-  
fabrik Lambrecht“, öffentlich  
versteigern.  
Näheres im Termin.  
Mannheim, 15. Dez. 1909,  
Rdt. Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die Kameraden  
der 4. Kompanie  
werden a. Samstag,  
den 18. Dezember,  
abends 8 Uhr, zur  
**Kompagnie-**  
**Verammlung**  
bei Kamerad Schuch, Mittelstr.  
11, einladen. 83070  
Der Hauptmann:  
Rahner.

**Prima Feitzgänse**  
ganz und zerlegt  
**Gänsefest u. -Lebern**  
sind fortwährend zu haben bei  
**F. Hochstädter, S 6, 16.**  
Heute und Samstag noch  
ein Posten Gänsefest u. Lebern  
abzugeben. Alle die Anzeigen  
dieser Zeitung, frühzeitig anzugeb.  
18022

**Haasenstein & Vogler A-G**  
Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2 1  
Tel. 490

Frankfurter Maschinenfabrik  
sucht zum so'o tigen Eintritt  
einen gewandten 6088

**Expedienten**  
der mit dem Versand nach  
dem In- und Ausland voll-  
kommen vertraut ist und  
in ähnlicher Stellung be-  
reits tätig war.  
Angebote mit Zeugnisab-  
schriften, sowie Angabe der  
Schaltstellen erbeten  
unter **O 12874** an  
**Haasenstein & Vogler**  
H. G. Frankfurt a. M.

**Stellen finden**  
**5 Wk.** u. mehr t. gl. durch  
Scheidt, 1. Arb.  
im Hauerey-Platz.  
B. Blase, Obnabrück Nr. 411.

**Expedient**  
welcher selbständig arbeiten,  
in jeder Beziehung gewissen-  
haft, pünktlich und konstant  
ausüben kann, mit kleiner  
Familie zu baldigem Eintritt  
bei freier Wohnung etc. ge-  
sucht. Schriftliche Offert. mit  
Zeugnissen an die Exped. 36,  
Bl. un. Nr. 18020.

**1 Hausgondolier**  
mird gesucht. Zu erfragen in  
der Exped. 6 Bl. 15090

**Gesucht für Januar**  
Fräulein für kl. schriftl. Ar-  
beiten u. Cassa; bevorz. welche  
in Detailgesch. waren. 22:52  
**Verkaufserinnen** in Co-  
lozial u. Metzgerei.  
**Filialleiterin** für leistungsfähige  
**Sofort ges. Vertreter**  
aller Art, bei tägl. Verd. 3-24  
Mk. u. evtl. feste Anstellung.  
**Finanzbureau, P 2, 2,**  
11-12, 4-8

Suche zum 1. Januar für  
hier und auswärts in die  
beiden Häuser gut empfindliche  
Mädchen, Zimmer- und  
Altenmädchen. 15032  
**Bureau Engel, S 1, 12.**  
Verleitet Hausmädchen (so-  
fort, Zimmermädchen 1. Hotel  
u. 1. Jan. zu placieren durch  
**Bureau Kiewer, K 8, 12.**  
12064



# Detektiv-

Institut **Argus** Mannheim P 4, 8  
- - Telephon 3305 - -

Direktion: **Adolf Maier**, Polizeibeamter a. D.  
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen sowie  
Erhebungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civil-  
prozessen, heimliche Beobachtungen und Überwachungen.

Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-  
und Alimentationsprozessen.

ältestes u. bestbelegtes Institut des  
Großherzogtums Baden. 8076

Verbindungen mit allen Plätzen der Welt.

Strengste Discretion



Damen-Friseur  
**Paul Vollmer**

C 3, 9 - C 3, 9  
Verlängerter Kunststrasse,  
Telephon 3678.

Vornehmstes Spezial-  
Geschäft für (2133)  
Damenfrisuren,  
Haarpflege u. künst-  
liche Haararbeiten.  
Grossstadt-Einrichtung.  
Elektrische Trocknung  
Feinste Befertzen.  
Anzeichnung goldener und  
silberner Medaillen von In-  
und Ausland.

Am Messplatz 5, 2. Stock (Post)

## Buchhaltungsschule

für Industrie, Handel und Gewerbe  
garantiert für praktische Ausbildung in allen kaufm. Fächern.  
Spezialkurs in Betriebs-Buchhalterei u. Abschlussprüfung  
Franz. u. engl. Handelskorrespondenz. Hagutachtung v. Bilanzen.  
Übernahme von Vermögensverwaltungen. 1648  
Unterricht ohne Berufsbindung - Aufnahme täglich.

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1.25 Mk.

Champagner-Weise }  
Eisen-Sprudel 7933 } 25 Fl zu 2.50 Mk.

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24  
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Georg Hoffmann, D 1, 13

## Gummi-Betteinlagen

in bewährter, dauerhafter Ware.  
Abgepasste Gummi-Tischdecken u. Läufer,  
Wachstuche. 7987  
Verbandswatte u. Artikel für Kranken- u. Kinderpflege.  
Alle Gummifabrikate für Fabrik- und Haus-Bedarf.



Nichttropfende  
Christbaum-  
kerzen ::

Lichthalter  
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

## Aufruf!

Besitzen Sie einen  
Sprechapparat?  
Verlangen Sie unsere  
Prämien-Katalog N. 1  
Deutsche Chronophon-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
Mannheim 5 1, 4. Tel. 4650.

**Verraten u. verkauft**  
Ist der Geschäftsmann, wenn Beziehungen  
in der Registratur nicht sofort gefunden  
werden können. Durch Wahrung der  
**Glogowski-Vertikal-Registratur**  
ändert sich dieses sofort.  
Katalog gratis u. franko.  
**Glogowski & Co.**  
Mannheim, O 7, 5  
Heidelbergerstr.

## Elektrische Christbaum-Beleuchtungen

Elektrische Schaufenster-Dekorations-Beleuchtungen  
kauf- und mietweise 7167

**Fr. Wetzig, Augartenstr. 13**

Elektr. Installations-Geschäft.

Telephon 1739.

## Betten-Spezial-Haus

D 2, 2 Leonhard Wallmann Tel. 3882

Messing- und Eisen-Bettstellen  
Matratzen - Federbetten - Woldecken  
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche  
in prima Qualitäten billigst.  
Streng reelle Bedienung. 4008

## Das schönste und nützlichste Weihnachtsgeschenk

für jede Hausfrau ist unstreitbar eine

## Biesolt & Locke-Nähmaschine.

Reelle Garantie, kostenlosen Unterricht in der modernen Stickerkunst, sowie  
günstige Zahlungsvereinfachung. Ferner empfehle mein grosses Lager in  
Fahrräder, sowie Knaben- und Mädchen-Räder, Wasch-  
Wring- und Strickmaschinen in jeder Preislage. 7167

**Jos. Schieber**

G 7, 9 Telephon 2726 G 7, 9

## Christbaum-Schmuck-Ausstellung

Reizende Neuheiten, bunt und weiss. 8815

Spezialität: Nichttropfende Baumkerzen  
feinst. Wachs u. Stearin etc., geruchlos brennend

la. Toilette-Seifen und Parfümerien

:: Sämtl. Seifen- und Putzartikel ::

Nur allerbeste Qualitäten. Billigste Preise.

Jos. Brunn Nachf. **Johs. Mehl**

Q 1, 10 Telephon 859.

Ältestes und vornehm. Spezialgeschäft Mannheims

## Q 1, 19 Konditorei Waldbauer Q 1, 19

Nachf. Adolf Hartmann

Erstes Spezialgeschäft in Weihnachts-Konfekt

ff. Honiglebkuchen | la. Leipziger Stollen  
Basler Leckerli | Hefen- u. Natronbunde  
Mannh. Hutzelbrot | Engl. Theekuchen. 4049

### Vermischtes.

Erfahrener  
**Buchhalter**

empfiehlt sich z. Zeichnen u.  
Ordnen v. Büchern, Innen-  
u. Wilens, Korrespond.,  
auch i. d. Abendstunden. Zu-  
verlässl. Arbeit, mögl. Preise.  
Aufs. befördert u. B. 12817  
die Expedition des Blattes.  
Weihnachten empfiehlt sich in  
und außer dem Hause.  
22147 N 4, 6, 8. Stod.

Konfektmehl  
sowie alle übrigen  
Weihnachts-Bäckerei-  
Artikel in trischer tad-  
elner Qualität empfehlen  
billigst 1029  
Gebrüder Ebert, O 8, 14  
Telephon 4088.  
Grüne Rabattmarken.

### Kitten

von Glas, Porzellan etc.  
wird bestens besorgt. 12888  
Kugeln, Bälle, Schm-  
leib, Rautbau.



Sie  
wollen sich bei Bedarf in  
**Uhren,  
Goldwaren,  
Trauringe etc.**  
von meinen billigen  
Preisen 2256

durch Beschäftigung meiner  
Schaufenster und grossen  
- - Lager überzeugen. - -  
Eigene Werkstätte.  
Reparaturen billigst.  
**Ludwig Schmitt**  
Mannheim  
0 6, 4 Heidelberger- 0 6, 4

Herren- u. Frauen- u. Kinder-  
kleidung, elegant  
unter Garantie angefertigt,  
auch wenn St. H. geliefert wird.  
Reparaturen billigst. 12580  
G. Seiwidart,  
Eduardstrasse, B 4, 19/20.

### Sichtig für Beamte und angehende Kaufleute.

Vorteilhafte Kaufmannschaft  
in Bekleidungs- u. Herren-  
kleidung, Damenkleidung,  
Hemden u. Damenkleidung  
zu billigen Preisen u. mögliche  
Lieferung u. vorzügliche Lei-  
stung. Anfragen unter Nr.  
21927 an die Exped. d. Bl.

Zum Walden u. Bienen  
nimmt arme Frau an.  
2. 925 P 6, 8, III. L.

Wichtiges  
Gesundheits-  
L. Spang & Sohn  
Planken, C 2, 1  
(am Pflanzhof)

Wichtiges  
Gesundheits-  
L. Spang & Sohn  
Planken, C 2, 1  
(am Pflanzhof)

Herren- u. Frauen- u. Kinder-  
kleidung, elegant  
unter Garantie angefertigt,  
auch wenn St. H. geliefert wird.  
Reparaturen billigst. 12580  
G. Seiwidart,  
Eduardstrasse, B 4, 19/20.

# Pelz-Waren

Kaufen Sie Ihre

aus erster Hand (4087)

bei Kürschner **Zeumer**

H 1, 6 Breitestr. H 1, 6

und Sie werden eine Hand voll Geld sparen.

Das Beste billig und das Billigste gut.

Verkauft nur gegen bar, deshalb  
äusserst leistungsfähig.

5 Prozent Rabatt.

Triumph Wiener Kosmetik

Vielmal prämiert. 68 Jahre im Gebrauch.

**Herrichen Rosen**

Valleystrasse 10/11 durch

Dr. Rix Maxacroma

Don K. L., Deggfeld, K. L.

Auff. W. W. V. V. V. V.

**Tadellose Schönheit**

Orig. Pasta Pompadour

verleiht lieblich weissen

zarten reinen Teint, Ver-

schwinden aller Flecken,

Haar- **Nasenröte**

Don K. L. - Deggfeld, K. L.

Briefe bitte Postfach No. 364 Mann-

heim. 21206

## Schönheit

ist Reichtum.

Verlangen Sie gratis-Ze-

sendung des Buches

„Die Kunst der Schönheit“

wegen Einsendung von

20 Pfg. in Marken. Briefe

bitte No. 364 Postamt

Mannheim. 21206

## Moderne Bildereinrahmungen u. Vergolderei

Reichhaltiges Lager in 4060

Photographie- u. Familienrahmen

Toilette- u. Wandspiegeln.

## Mayer & Hausser

N 4, 19/20 Spiel- u. Rahmenfabrik N 4, 19/20

Telephon 2213.

## Plise-Brennerei Rolle, Q 7, 20.

Anfertigung von Stoffknöpfen

flach und halbkugel 3230

## Passende Weihnachtsgeschenke

Operngläser u. sind meine **Barometer und**

**Feldstecher** Thermometer

welche ein stetes Andenken in der Familie et-

bleiben und immer an den gut. Geber erinnern.

**Brillen und Zwicker** 604

in Gold, Doubletten und allen Metallen etc. etc. aus

Prima-Fabriken zu äusserst billigen Preisen.

Eigene Fabrikation in Haushaltungswagen etc.

Bogen **Friedrich Platz** Kaufhaus

58-59 H 1.

Gegenüber der Reichsbank.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in

## Kinderkaufladen-Artikel

in Marzipan und Schokolade, sowie Lebkuchen in prima

Qualität und diverser Weihnachts-Gebäck.

H 4, 28 **Georg Ehrbar** H 4, 28

Grüne Marken.

## Nicht tropfende Weihnachts-Lichte

werden seit 1895 als Spezialität in den Handel gebracht durch

**Medizinal-Drogerie Th. von Eichstedt**

N 4, 12 Kunststrasse Telephon 2758.

Diese Kerzen kränkeln selbst im Winkel von 45° nicht ab

und zeichnen sich durch besonders ruhigen und gleich-

mässigen Brand aus; sie erfreuen sich von Jahr zu Jahr

grösserer Beliebtheit, Schachtel 60, 80 und 75 Pfg. 4182

Echte Wachskerzen mit feinem

Christbaum-Schmuck; **Christbaum-Schmuck**

Grüne Rabattmarken.

## Puppen! Puppen!

Gestelle. Köpfe. 3619

Grösste Auswahl in allen Arten von Puppen.

Puppenkleider - Puppenhüte.

Puppenreparaturen.

**Urbachs Puppen-Spez.-Geschäft**

D 3, 8, Planken, eine Treppe.

1570

## Johann Mahler

Empfehle: **Cocosmatten**

aus besten Sorten, in großer Auswahl und in jeder

Art. 2377. Preisliste. Tel. 2377.

2377

2377

2377

2377

2377

2377

2377

2377

2377

2377

2377

**Photogr. Gesellschaft (Amateur-Verein).**  
 Freitag, 17. Dezbr. abends 9 Uhr  
 im Lokal U 6, 12 4308  
 Vorführung von Lichtbildern.

**Nur heute Ausnahme-Tag**  
 Gänseklein p. Pfd. 70 Pfg.  
 Gänsebrust von 1,20 an  
 Rücken von 2,20 an  
 Prima Pfälz Stopfgänse  
 in der Geddfelhandlung  
**H. Behr**  
 P 3, 10 22262

**Geldverkehr.**  
**Privatdarlehen**  
 vergibt an solvente Personen  
 jedes Staudes gegen Bürgschaft,  
 Lebensversicherung, 19214  
 Centralbüro P 2, 2, 11-12  
 4-8 Uhr.

**Ankauf.**  
**Alt- und Verkauf**  
 v. Pfandscheine, Gold, Silber,  
 Möbel, Kleider, Antiquitäten  
 und Warenlager. 10408  
 M 4, 8 Peter Haas M 4, 8.

**Zu verkaufen**  
 1 engl. Koffer, 1 Kofferkasten  
 und 3 Koffer  
 billig zu verk. G 5, 12, 4. St.  
 22258

Stolme, gut erhalten, gefestigt  
 in billig zu verkaufen. Rab.  
 Eidelheimerstr. 16, 2. St., I.  
 22257

**Ledersessel, Diwan**  
 billig zu verkaufen.  
 22260 C 3, 2.

**Beliebigkeiten.**  
 1 gold. Ockeruhr, Sprung-  
 feder, 1 gold. Reichenarm-  
 bänder bill. zu verkaufen.  
 22261 T 5, 27. part.

Wagner bringt 1. Rinderwagen,  
 1 Kutschstuhl, 1 Per.-Wagen,  
 2 mit Wagen lämt. gut erb. 1. R.  
 22262 M 4, 8.

# Für Weihnachten empfehle:

## Konserven

**Bohnen** { 1 Pfd.-Dose 25—55 Pfg.  
 2 Pfd.-Dose 30—1.00 M.  
**Erbsen** { 1 Pfd.-Dose 28—80 Pfg.  
 2 Pfd.-Dose 40—1.50 M.  
 Schnitt-u. Stangenspargel, Leipziger Allerlei

ganze Pariser Carotten 1 Pfd. 35 Pfg.  
 Dose

Champignons — Trüffel — Tomatenmark

Aprikosen — Birnen — Erdbeeren

Rote Kirschen Dose 40 und 55 Pfg.

Mirabollen 2 Pfd.-Dose 72 Pfg.

Pflirsiche, Reineclauden, gem. Früchte

la. Preiselbeeren offen und in Dosen Pfund 40 Pfg.

## Weine

**Weiss-u. Rotwein**  
 per Flasche incl. Glas von 70 Pfg. an  
**Bad. Weine, Pfälzer Weine**  
**Rhein- u. Moselweine**  
 in allen Preislagen.

Dessert- u. Stärkungsweine  
 Deutsche u. frz. Schaumweine

**Apfelwein-Champagner**  
 per Flasche 1.50

Cognac — Arac — Rum  
 feinste Punschessenzen

## Wild und Geflügel

frische Sentungen  
**schwere Waldhasen**  
 zu billigsten Preisen,  
 Ziemer — Schlegel — Ragout.

**Reh** ganz und zerlegt.

Blütenweise  
**Fett- und Brat-Gänse**

Hahnen, Poularden, Kapaunen  
 junge Enten — Tauben  
 Tägl. Eingang neuer Sendungen  
 in feinsten frischer Ware.

**Spezialität: gebrannter Kaffee** in reinschmeckenden kräftigen  
 ausgiebigen Mischungen  
 1/2 Pfund 45 — 50 — 55 — 60 — 70 — 80 — 90 — 100 Pfg.

**5% Rabatt = Wild und Geflügel Nettopreise**

# Johann Schreiber.



## Rheinfalz.

Ein sehr schönes  
**Landhaus,**  
 10 Zimmer nebst reichlichem  
 Zubehör mit Garten u. einig.  
 Morzen Weinberg, in schön.  
 gelunder u. freier Lage, in  
 nächster Nähe ein. Waldhof,  
 in mit gütigen Bedingungen  
 sehr bill. zu verkaufen. Gefl.  
 Offerten unter O. 868 F. M.  
 an Rudolf Mosse, Mannheim.

## Gesucht

von fleißiger Kachel fänger  
 gut empfindlich  
**Fakturist**  
 mit Bedienung der Buchschreib-  
 maschine vertraut. — Ausst. d.  
 Offerte mit Gehaltsansprüchen  
 u. rüchlichen Einkünften u.  
 L. 999 F. M. an Rudolf  
 Mosse, Mannheim. 2181

## Aufzugkonstrukteur

ca. 25 Jahre alt, möglichst  
 Selbstständiger, selbständig im  
 Projektieren und Entwerfen  
 kompl. Aufzuganlagen für  
 dauernd in größerer Spezial-  
 fabrik gesucht. Ausl. An-  
 gebote mit Gehaltsantrag, unt.  
 S. T. 9980 an Rudolf Mosse,  
 Stuttgart. 2150

## Kohlen-Vertretung.

Die Vertretung eines leistungsfähigen Kohlen-Deales  
 wird von gut eingeführter  
 Agentur-Firma für Rhein-  
 land gesucht. Offert. unt.  
 S. Z. 9983 an Rudolf Mosse,  
 Stuttgart. 2176

**1 Zimmer mit Küche**  
 per sofort zu verm. 10908  
 Näheres Reins, O 6, 3.

**Weg. ausgeschaltete 2 Zim-  
 mer-Wohnung, Küche u. Bad,**  
 per sof. od. später zu v. Gr.  
 Wergelstr. 7. Zu erst. 5. St. z.  
 12978

**S 3, 10 Feine Herren- u. Damentuche**  
 in prima Qualitäten für Herren- und  
 Knaben-Anzüge und Costümstoffe. 4295

**Günstiger Gelegenheitskauf für Schneider.**  
 Großer Vorrat Herren- und Damentuche.  
**S 3, 10 Heinrich Seel S 3, 10**

## Spielwaren kaufen Sie!

solange Vorrat reicht spottbillig bei 4300

**Fritz Best, Auktionator, Q 4, 3.**

**A 2, 3 Tanz-Unterricht A 2, 3**  
 Zu dem Anfangs Januar beginnenden Cours  
 nehme Anmeldungen täglich entgegen. Auch  
 können solche, welche sich noch im Tanzen ver-  
 vollkommenen wollen, daran teilnehmen. 4293  
 :—:—: Privatstunden zu jeder Tageszeit :—:—:  
**HERMANN OCHSEN.**

**Ohne Anzahlung**  
 erhalten alle Kunden  
 Waren und Möbel  
**auf Abzahlung**  
 im  
**Waren- u. Möbel-Credit-Haus**  
**Julius Jttmann**  
 Nachf.  
 Mannheim, H 1, 8.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meiner weisen Nachbarschaft, sowie einem verehel. Publikum der Redaktions- die ergebene  
 Mitteilung, daß ich im Hause  
**4 Max-Josefstraße 4** eine

## Dahnen-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei

eröffnet habe. Es wird mein erklärtes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf's Beste mit prima  
 Fleisch, sowie mit vorzüglichsten Würstchen zu bedienen. — Zudem ist mein Geschäft System  
 geschäftigen Wohlwollen bestens empfohlen.  
 zeichnet Kochschulungssohl 4295

**Leitung! Leitung!**  
 Wir verkaufen fortwährend  
**Prima Kalbsfleisch** . . . . . per Pfund nur 70 Pfg.  
**Prima Mastfleisch** . . . . . per Pfund nur 66 Pfg.  
**feinster Lenden** angehäut . . . . . per Pfund 1,20 M.  
**feinster Roastbeef** . . . . . per Pfund 75 Pfg.  
**feinste Kocherwurst** . . . . . per Stück nur 10 Pfg.  
 Bestellungen für gerollte Rinderbraten auf die Feiertage  
 bitten wir frühzeitig anzugeben. 22259

**Gebr. Levy, H 2, 17 am Markt.**  
 Telefon 6451.

## Stellen finden

## Magazinier

möglichst aus der Stadtbrange in dauernde Stellung gel.  
 Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an  
**Gebr. Rösching, Ludwigshafen a. Rh.**  
 Adt. „Elektrisch“, 4297

**20—50 Mark täglich**  
 And mit leicht deckungsfähigen Artikeln zu verdienen.  
 Näheres Q 4, 3, part.

## Modes

**Tüchtige zweite Arbeiterinnen**  
 welche lernen. Wir re zu arbeiten  
 werden, gesucht. 19023  
**Elwine Gant, Modes**  
 H 1, 5

**Peripete Herrschaftsbüchlein**  
 bürg. Adressen sowie Zim-  
 mer-mädchen und u. empfele  
 per sofort oder 1 Jan. or ex  
 16. oder 1. Februar. 18023  
**Bureau Repérel, T 5, 10.**

**Wechsel-Formulare**  
 Dr. B. Saas Buchdruckerei G. u. S. B.

**Heinrich Lanzstr. 28**  
 (Neubau).  
 Mehrere geräumige u. Low  
 form ausgeschaltete 8683  
 5 Zimmerwohnungen und  
 3 Zimmerwohnungen  
 mit Bad, Speisekammer,  
 Manfarden etc. per sofort od.  
 später zu vermieten. Näheres  
 Heinrich Lanzstr. 24, part.

**Georg Lanzstr. 25**  
 4 Zimmerwohnung mit Bad  
 5. Stock zu vermieten. 12925  
 Näheres Ord. Lanzstr. 24  
 partiere.

**Landteilstr. 6,**  
 2. u. 4. Stock je 3 Zimmer, Bad  
 mit od. ohne Manf., zu v. 21774

**Lindenhofstraße 100.**  
 Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu  
 vermieten.  
 Näheres Lindenhofstraße 98,  
 eine Treppe hoch. 10422

**Moltkestraße 7**  
 Wohnhaus, 5. Stock, schöne  
 2-Zimmerwohnung 3 Zimmer  
 u. 2 Bad, neu hergerichtet  
 per sofort zu verm. 12656  
 Näb. 2. Stock daselbst.

**Max Josefstr. 4**  
 schöne 4-Zimmerwohnungen  
 mit allem Zubehör zu verm.  
 Zu erst. daselbst 2. St. rechts.  
 2.083

**Max-Josefstraße**  
 Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15  
 sind vornehm ausgeschaltete  
 Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer  
 mit viele Bad, Speisekam-  
 mer, Manfarden, etc. ab  
 1. Dezember od. 1. Jan. zu ver-  
 mieten. 11922  
 Näheres Bureau Architekt  
 Albert Seiler, A 2, 5, Tel.  
 Nr. 349 oder 2376.

**Max Josefstr. 8, 10 u. 12**  
 2 u. 4 Zimmerwohnungen m.  
 Bad, Speisek. u. Manfarden  
 zu verm. Näheres B. Seiler,  
 U 1, 20, Tel. 2554. 21440

**Max Josefstr. 17**  
 fein ausgest. 4-Zimmer-  
 Wohnung mit reichlichem  
 Zubehör, per sofort oder  
 später bill. zu verm. 11008  
 Näheres part. rechts.

**Max-Josefstrasse 31.**  
 Elegante 4 Zimm. Wohn-  
 ungen nebst allem Zubehö-  
 r, per sofort entpocher-  
 ausgeschaltete bill. zu verm. von.  
 Näheres Bangehölz Kap.  
 Schmidt, Rheinwiesenstr. 6  
 Telefon 1145.  
 12742

**Hdj. Lanzstr. 3**  
 Gaupthofsch. gegenüber d. neuen  
 Schauspielhaus, 1 Treppe h. 3. St.  
 5 Zimmer mit Küche, Bad und  
 reichl. Zubehör auch für Bureau  
 etc. geeignet per 1. April zu verm.  
 Näb. daselbst 4. Stock links ab  
 Trepp. 1207. 1.584

**Hrch. Lanzstr. 21**  
 1 Zimmer m. Küche (Gadon-  
 schuh) an ruh. Stelle ohne  
 Kinder sof. zu verm. 11950

**Wohnungen.**  
**Kaser: al.**  
 Große 3-Zim.-Wohnung  
 mit eigener kleinen Badstein-  
 wohnung ausst. mit Gas-Ver-  
 anker etc. in sehr ruh. Lage  
 angeh. d. Ores 1. u. 2. 22255  
 Näb. Reinsstraße 14.

**Wohnungen.**  
**Wohnung Nr. 9**  
 schöne 7-Zim.-Wohnung samt  
 reichl. Zubehör, best. od. 1911  
 zu verm. Näb. Wamgstr. 14,  
 3. Stock rechts. 11825

**Wohnungen.**  
**Wohnung Nr. 20, 4 Tr.**  
 Schöne 5-Zimmerwohnung  
 mit Bad etc. per 1. April od.  
 früher zum Preis von 4.700  
 zu vermieten. 21895  
 Näb. über 8 Tr. zu erst. 11920

**Wohnungen.**  
**Wohnung Nr. 13**  
 (Gehaus)  
 Schöne herrschaftl. Wohnung  
 im 2. St., 8 Zimmer, Bad, ca-  
 jon, Küche, Keller, 2 Mädchen-  
 kam. und sonst. reichl. Zubehö-  
 r, per sofort zu vermieten. Näb.  
 Zufuhring 13, 1. St. 11924

**Wohnungen.**  
**Hdj. Lanzstr. 3**  
 Gaupthofsch. gegenüber d. neuen  
 Schauspielhaus, 1 Treppe h. 3. St.  
 5 Zimmer mit Küche, Bad und  
 reichl. Zubehör auch für Bureau  
 etc. geeignet per 1. April zu verm.  
 Näb. daselbst 4. Stock links ab  
 Trepp. 1207. 1.584

**Max Josefstr. 26**  
 (1. Min. v. d. Elektr. Haltest.)  
 4-Zimmerwohnung mit Bad,  
 Küche u. Bad, u. sof. od. spät.  
 billigst zu verm. Näb. B. 3, 2,  
 Bureau. Telefon 2075, 12746

**Max Josefstraße 30**  
 elegant ausgest. große 3-Zim-  
 mer-Wohnungen mit Bad,  
 Speisekammer u. groß. Man-  
 farden nebst sonstig. Zubehör  
 zu verm. Telefon 2101.  
 Näb. Reinsstr. 12. 22120

**Mittelstraße 22**  
 4 Stock, schöne 2-Zimmer-  
 wohnung per 1. November  
 oder später zu verm. 11513  
 Näb. 2. Stock bei Mauer.

**Gr. Wergelstraße 15/17**  
 und  
**Neppelerstraße 13a**  
 modern  
 4 Zimmerwohnung  
 mit Bad u. Manf. zu verm.  
 Näb. Ord. Lanzstraße 24.  
 4278

**Geht, Stadteil, Elek. 5**  
 Zimmerwohnung mit reichl.  
 Zubehör, zwei große Man-  
 farden od. auch 2 schöne Sou-  
 verainräume als Bageraum  
 per 1. April zu verm. 21877  
 Sofienstr. 24 part., links.

**Neubau, Neubau, Wohl-**  
 fahrtstraße 32, elegant aus-  
 gest. 4 und 5 Zimmer-  
 wohnungen mit reichlichem  
 Zubehör, elektr. Licht etc. zu  
 verm. oder später zu ver-  
 mieten. 11735  
 Näb. partiere. Lehen 4250.

**Offstadt.**  
 In feinsten Wohnlage, eleg.  
 Wohnung, 3 Zimmer, Küche,  
 Bad u. Zubehör m. elektr.  
 Licht per 1. April 1910 zu  
 vermieten. 22245  
 Näheres Telefon 582.

**Parkring 25a, Neubau**  
 moderne 4-Zimmer, Küche, Bad,  
 Manfarden, 2. und 4. Stock 100  
 oder später zu vermieten. 12725  
 Näheres unten.

**Parkring 37**  
 3 Treppen, schöne Wohnung  
 von 7 Zimmer samt alle i. Zu-  
 behör zu verm. Näb. 1 Treppe  
 oder Untertrepp. 27. v. Stock 1. 88

**Pfaffengrundstraße 36, schöne**  
 geräumige Wohnungen,  
 3 und 5 Zimmer, per sofort  
 billig zu vermieten.  
 Näheres  
 Pfaffengrundstraße 40 part.  
 Neuenhofstr. 20 am Eimel-  
 bethenstr. 1. dubler Wohn-  
 3 Zim., Küche u. Gebl. h. 1.  
 Nr. 2. v. Rd. 2. St. Wauer.  
 42888



P 5, 14

# Schuhhaus Wolff

## Radikal-Ausverkauf

wegen  
Geschäftsaufgabe

4285

### Lernfunken für einmal ein Notizbuch



welche Sie beim Einkauf von einzelnen Möbeln bei mir haben: Keine Ladenmiete, keine feste große Auswahl, beste Qualitäten, lange Garantie, billigste Preise.

## Wilhelm Schönberger

Möbelgeschäft S 6, 31.

4281

### Nicht umsonst aber viel vorteilhafter

als bei der  
Konfirmation erhalten Sie Sprech-  
Apparate und Musikwerke bei

## L. Spiegel & Sohn

Grammophon-Haus, Planken, E 2, 1.

Beachten Sie unsere Schaufenster, vergleichen Sie unsere  
Breite und Bedinungen.

7022

### Darauf hinweisend

dass mein **Riviera-Veilchen-Parfüm** das Beste ist und durch **elegante Aufmachung**, ein schönes **Weihnachts-Geschenk** repräsentiert. Auch mache ich noch **darauf aufmerksam**, dass ich **alle Illusion's Parfüm** ohne Alkohol führe.

## Ad. Arras, Q 2, 19/20.

# Verblüffend billig

verkaufe ich, um mein **Riesenlager** zu räumen:

## Herren-Paletots und Anzüge

die jetzt 8 <sup>50</sup>	kosten 3 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 24 <sup>50</sup>	kosten 10 <sup>00</sup>	unter Wert
die jetzt 10 <sup>50</sup>	kosten 4 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 30 <sup>00</sup>	kosten 13 <sup>00</sup>	unter Wert
die jetzt 16 <sup>00</sup>	kosten 6 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 36 <sup>00</sup>	kosten 15 <sup>00</sup>	unter Wert
die jetzt 20 <sup>00</sup>	kosten 8 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 40 <sup>00</sup>	kosten 18 <sup>00</sup>	unter Wert

## Herren-Pelerinen

die jetzt 4 <sup>95</sup>	kosten 2 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 12 <sup>00</sup>	kosten 5 <sup>00</sup>	unter Wert
die jetzt 8 <sup>50</sup>	kosten 3 <sup>50</sup>	unter Wert	die jetzt 16 <sup>00</sup>	kosten 6 <sup>00</sup>	unter Wert

## Herren-Hosen

die jetzt 1 <sup>45</sup>	kosten 1 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 5 <sup>50</sup>	kosten 3 <sup>00</sup>	unter Wert
die jetzt 2 <sup>60</sup>	kosten 1 <sup>50</sup>	unter Wert	die jetzt 7 <sup>50</sup>	kosten 4 <sup>00</sup>	unter Wert
die jetzt 3 <sup>75</sup>	kosten 2 <sup>00</sup>	unter Wert	die jetzt 9 <sup>50</sup>	kosten 6 <sup>00</sup>	unter Wert

## Herren-Loden-Joppen

3 <sup>95</sup>	5 <sup>00</sup>	6 <sup>75</sup>	8 <sup>50</sup>	11 <sup>00</sup>	14 <sup>00</sup>
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------

Wert bis 6.00 7.50 9.50 11.50 15.00 20.00

### Auf sämtliche Knaben- und Jünglings-Paletots, Pyjacs, Anzüge, Loden-Joppen, Pelerinen, Hosen etc. 30 Prozent Rabatt

# Steinbach

nur J 1, 5, Breitstrasse.

Firma, Nummer und Eingang bitte genau zu beachten.

Bs Weihnachten Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

# Wollen Sie

4293



**Goldene Medaille.** **Mehrfach patentiert.**

**Fusswohl-Stiefel**

am Abend nach der Arbeit noch ein Wohlbehagen an Ihren Füßen verspüren, dann kaufen Sie sich einen Fusswohl-Stiefel, denn dieser ist im wahren Sinne des Wortes eine Wohltat für diese, welche ihn tragen.

## Johanna Friß

Spezialgeschäft erstklassiger Schuhwaren.  
Alleinverkauf:

**Heidelberg** | **Mannheim**

Bergheimstrasse 8. | G 2, 8 (Marktplatz).

## D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869

### Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass  
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.  
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

## Verlobungs-Anzeigen

Delert schnell und billig

**Dr. G. Baas** die **Rudruckererei G. m. b. H.**

## Buntes Feuilleton.

Der „gerötete“ Laft. Der „Grubiron-Club“ in Washington, dessen Mitglieder hauptsächlich Journalisten sind, ist eine ganz eigenartige Institution, der das Recht der freien Rede und des rücksichtslosesten Spotts, gerade den Mächtigen gegenüber, auf sein Banner geschrieben hat. Alle Gäste dieser Vereinigung sind zugleich ihre Opfer, denn sie werden auf dem „Roß“ der Satire und Ironie weidlich gelacht und müssen gute Miene zum bösen Spiel machen. Wie sich früher Roosevelt von diesem Club im scharf beleuchteten Spiegel der Karikatur vorführen ließ, so ist auch Laft der Einladung gefolgt und hat vorigen Samstag mit dem Vize-Präsidenten Sherman, dem Sprecher des Repräsentantenhauses Cannon und anderen hohen Beamten an einer Sitzung teilgenommen. Behaglich sah der Präsident in der feierlichen Versammlung und ließ all die bunten Verleumdungen, Beschuldigungen, Szenarien, den ganzen tollen Festnachtall wichtiger Leute an sich vorüberziehen, der die Politik und beidermaßen ihn selbst zum Gegenstand hatte. Sein Vorgänger wurde dabei recht kräftig gegen ihn ausgespielt und ihm zwar nicht sein Lieblingsspiel Opossum, aber dafür ein riesiger Kuchen serviert, der in den Saal hereingerollt und vor ihm aufgestellt wurde. „Was ist das für ein Kuchen?“ fragte der Vorstehende. „Ein Roosevelt-Kuchen“, war die Antwort und dabei geriet die Kuchenkruste, und aus ihr kam die Gestalt eines hässlichen Mannes hervor, in eine Kahl-Uniform gekleidet, deren riesige Brillengläser und blinkende Zähne keinen Zweifel darüber ließen, welchen Inhalt der Kuchen hatte, den man Laft vorsetzte. Sehr lustig war die Schar der Suffragettes, die eine große Panne trugen und mit dem Ruf: „Stimmrecht für Frauen!“ in den Saal marschierten, gefolgt von ihren demütigen Ehemännern, die eine gemaltete Lobrede in Gummis ihrer besseren Hälften halten mußten. Die Suffragettes wollten das ganze Diner über da bleiben und waren sehr aufspringig, bis der Präsident befahl, Magenpumpen herbeizubringen, um ihnen damit die nötige Nahrung beizubringen. Da gaben sie eilig Herzensgeld, um von anderen Speisemäulern abgelöst zu werden, und so ging es fort im lustigen Meigen das ganze Mahl über, von den Kuchern bis zum Kaffee.

Ein festliches Sofa, das in dem französischen Budget der Kolonie Madagascar eine fragwürdige Rolle spielt, beschäftigt jetzt die Pariser Presse. 1906 wurde dieses interessante Möbel, das im Bureau des Gouverneurs von Madagascar steht, repariert; Reparaturkosten: 2500 Mk. Im folgenden Jahre erscheint das Sofa wiederum mit Reparaturkosten im Budget: 3000 Mk. Im Jahre 1908 erreicht es glücklicherweise 4400 Mk. und im kommenden Etatsjahre endlich werden für Reparaturen des berühmten Sofas schließlich 6800 Mk. verlangt. Die Öffentlichkeit interessiert sich nun außerordentlich für dieses merkwürdige Möbelstück, das dem Lande bereits 17 800 Mark für Reparaturen gekostet hat, und man fragt, wieviel Reparaturen das Sofa mit ihren Pferden wohl dem Gouverneur einbringen werden, auf dem heuren Sofa Platz zu nehmen.

Weihnachtsbesorgungen am Kaiserhof. Es war im Weihnachtsmonat vorigen Jahres, als König Friedrich August III. von Sachsen für Dresden einen Spielzeugladen in der Nähe seines Heideckschloßes betraut und eine ganze Reihe schöner Dinge für seine Kinder und sein Tochterlein ordnen. Dienstbefähigen fragte der Ladeninhaber, zu welcher Stunde der König die Inauguration der Sachen wünsche. Dieser aber antwortete: „Die trage ich selbst, ich möchte in gleich neben an!“ Das Geschehen bietet einen hübschen Bei-

weis für das patriarchalische Verhältnis, das sich in kleinen Monarchien und Fürstentümern bis auf den heutigen Tag zwischen Herrscher und Volk erhalten hat. Wenn Kaiser Wilhelm II. unter den Linden oder in der Leipzigerstraße zu Berlin seine Weihnachtsbesorgungen in eigener Person vornehmen wollte, wäre gewiß ein starkes Aufgebot von Schutzleuten notwendig, um die Menge von ihm fernzuhalten. Zweierlei trägt daran die Schuld: das Riesenmaß des Verkehrs gerade in dem Staatliche Berlin, wo sich die prägnantesten Kaufhäuser befinden, dann aber auch die Rücksichtslosigkeit des großstädtischen Publikums. Der alte Kaiser Wilhelm machte bis ins höchste Alter hinein einen Teil seiner Weihnachtsbesorgungen selbst und die Berliner von damals waren noch wohlgezogen oder fleischhaftig genug, wie man nennen will, ihn in der Erfüllung seiner hausväterlichen Pflichten nicht zu stören. Jetzt gibt es in Berlin nur wenige Bäder, in die Kaiser Wilhelm II. jemals seinen Fuß gesetzt hat, und zur Weihnachtszeit hält er sich auch von diesen fern. Ein und wieder fucht der Kronprinz vor dem Christbaum einen Laden auf. Aber er hat es erleben müssen, daß sich dann Hunderte von Gästen ansammeln und ihm kaum den Raum zwischen der Tür und dem Wagen freilassen. Und als der zweite Sohn des Kaiserpaars, Prinz Eitel Friedrich, dessen ungewöhnlich breite und starke Gestalt schon von weitem ins Auge fällt, kürzlich ein Berliner Warenhaus betrat, konnte er sich dem Gemurmel der Aufgeregten nur wenige Minuten hingeben. Eine kleine Verkäuferin erkannte ihn, rief ganz laut: „Ach, da ist ja Prinz Eitel Friedrich!“ Dieser naive Schrei hatte zur Folge, daß die Menschen sich vor, hinter und neben ihm zu einem Knäuel sammelten, vor dem er schließlich die Flucht ergriff. Die Kaiserin führt auch nur einen kleinen Teil ihrer Weihnachtsbesorgungen selbst aus. Als Dame, im Winterkleide mit Pelz und Schieber, zieht ihre Erscheinung ja die Wäde weniger auf sich, und sie hat daher nur selten unter Regener der Berliner zu leiden. Meist ist sie bei ihren Weihnachtsbesorgungen von der Prinzessin Auguste Victoria begleitet, die gleichzeitig von ihrem Tagelohn allerhand Schmuck für ihre Bekleidungsstücke, ihre Kleider, die Söhne des Kronprinzenpaars, Arcandinnen und Hofdamen ausführt. Im übrigen aber besorgen Kaiser Wilhelm II. und seine Gemahlin ein Beispiel, das ihnen König Edward VII. von England und die Königin Alexandra gegeben haben. Das besteht darin, tagelange umgehört einzulaufen, als mit gewöhnlichen Sterblichen es zum nämlichen nicht selbst in die Läden zu gehen, sondern den Inhalt der Läden zu sich ins Haus, in diesen Falle ins Berliner Schloss oder ins Neue Palais nach Potsdam bringen zu lassen. Dort werden die Gegenstände, deren Art und Zweck natürlich vorher bestimmt worden sind, auf Tischen ausgebreitet, und der Kaiser und die Kaiserin treffen nun nach gewissen Anzeichen und Wünschen, wobei auch die Preisfrage nicht selten entscheidend wirkt, ihre Wahl. Der Preis der Personen, die der Kaiser und die Kaiserin zu besuchen haben, ist sehr ausgedehnt, und wenn Eingewandte die Kosten dafür häufigweise auf 20 000 Mark ansetzen, so ist diese Summe vielleicht noch eher zu niedrig als zu hoch gegriffen.

— Eine unheimliche Lawinenfahrt. Aus Bergamo, 13. Dez., wird den „Reis. N. Nachr.“ berichtet: In den Bergamasker Alpen sind sieben Touristen bei einer Winternacht von einer Lawine erschlagen und verschüttet worden; einer blieb tot, zwei erlitten schwere, die übrigen leichte Verletzungen. Die Unfallstelle liegt hoch oben im Obergebirge zwischen Bergamo und dem Bellin; man fährt mit der Kleinbahn bis S. Giovanni Bianco, dann in Postwagen bis Branzi Brenobona und nun beginnt der Aufstieg zu den Jaghi Gemelli (Jagdinseln), wo in 2023 Meter Seehöhe eine Schutzhütte der Sektion Bergamo des Club Alpino Italiano liegt. Die Partie ging am vorigen Sonntag von Bergamo aus und erreichte abends das Schutzhäuser, wo übernachtet wurde. Am Montag herrschte dieses Schneetreiben, das am Dienstag früh konnte die Tour fortgesetzt werden; man gebachte den nahen Passo dei Jaghi Gemelli zu über-

schreiten. Einem der acht Teilnehmer, einem gewissen Rudini, wurde dabei über und er kehrte alsbald zur Hütte zurück. Die übrigen, von welchen zwei mit Eski, fünf mit Schlittschuhen gingen, folgten den Fußspuren fort. Der Schnee zeigte sich locker und fast zwei Meter hoch; die Lawinengefahr war evident; trotzdem hatten die sieben jungen Leute die Unvorsichtigkeit, zu hantieren und zu hängen. Als sie bis auf etwa 50 Meter an den schroffen Felsfelsen herangekommen waren, haben sie plötzlich oben eine tobende Bewegung im Schnee, der Vordermann stieß einen Warnungsruf aus und konnte auf seinen Eski windschuell herab; auch die anderen stoben auseinander, manche hängten; da kam die Lawine und nahm sie alle mit sich; etwa 100 Meter tief ging die unheimliche Fahrt, dann berührte der rollende, tosende Schneerücken die Felsen und blieb stehen. Sofort arbeiteten sich die vier Leichtverletzten heraus und begannen nach ihren Gefährten zu rufen und zu rufen; zwei von ihnen mit Knochenbrüchen wurden bald von der Schneedecke befreit und aus der Verletzung erweckt. Allein der Vierte, der Fabrikdirector Antonio Otoni, konnte nicht gefunden werden. Die sechs Verletzten gaben das Suchen auf und verbrachten eine schreckliche Nacht in der Schutzhütte. Am Mittwoch früh stiegen zwei nach Branzi und telegraphierten nach Bergamo. Am Donnerstag erreichte eine Expedition bei bestem Schneetreiben die Hütte und versorgte die hier Zurückgebliebenen. Die Suche nach dem Vermissten wird fortgesetzt. Er ist aber ohne Zweifel tot.

— Bernad Shaw über Amerika. Bernad Shaw hat eine Einladung, nach New York zu kommen, mit den Worten abgelehnt: „Nach Amerika gehen, heißt ein Jahrhundert in der Zivilisation rückwärts gehen. Die Kultur der Amerikaner ist einfach die vor zweihundert Jahren bestehende, kompliziert durch gewisse Entwicklungen der industriellen Revolution, die dem 20. Jahrhundert eigentümlich sind.“ Das Shaw's besondere Feindeswort erregt in die amerikanische Einbildung, ihr Land sei das Land der Freiheit. „Ich könnte im Augenblick, wo ich laube, arretiert werden auf die Anklage hin, ich verleite durch meine Rede die Frauen Amerikas zur Immoralität. Ich könnte eingesperrt werden, weil ich eine Reform des Eherechts befürworte oder die Geschichte von Eliza und den Bären bezweifle.“ Ernsthafter sind folgende Worte: „Wie kann man Amerika ein freies Land nennen, wenn man die Armut seiner Massen und die entsetzlichen Zustände der Kinderarbeit in den Baumwollfabriken Karolinas kennt, die schlimmer sind, als es in den Fabriken von Manchester vor hundert Jahren der Fall war. Wir haben das Heilmittel gefunden, und die Amerikaner wissen es; aber sie wollen es nicht anwenden, denn sie wollen nicht frei sein. Sie wollen Geld machen, und das will ich ihnen egal sein, ich will die Sklave der Freiheit im New Yorker Hafen nicht sehen. Das geht selbst über meinen Appetit für Ironie.“

„Schreibers volks- und heimatsländliche Kaffeebäcker“, Bogen 1-8 in Rayve A. 100. Von jeder bildet das Zusammenleben von Modelkernbogen während der Winterabende einen hübschen und angenehmen Beiseitretter für die Jugend. Die beigegebenen Textblätter verbreiten sich in genauen Erläuterungen über die Eigenartlichkeiten der dargelegten Bauen. Ganz besonders beachtenswert sind: „Schreibers Kaffeebäckerarbeiten für Mannpater“, 3 einzeln hübsche, hübenweise fortzuleitende Bogen mit je 12 Zeilen; Gebrauchsanleitung und Aufgaben. Preis jedes Heftes A. 1.— das dazu nötige Mannpaterheft 70 A. Wer Kinder zum bevorstehenden Jahre zu beschenken hat, der greife getrost zu den diesjährigen Reihen des Schreiberschen Verlags. Er wird gewiss Ihre damit erlegten und viel Freude bereiten. — Verlags- und Buchhandlung J. F. Schöberle in Stuttgart und München.





